Catech.
498

Catech. 498

Kurzgefaßtes Lehrgebäude

des

Christenthums

für

Protestantische Volksschulen.

Von

Johann Ernst Müller,
Königl. Baierischer Kirchenrath, Inspektor und Consistorial-Commissair des Fürstenthums Aschaffenburg,
wie auch
Schloß- und Hofprediger, und Pfarrer zu Creuzwertheim.

Erlangen, 1816.
In der Palm'schen Verlagshandlung.

181

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dem

um das Schul- und Erziehungswesen
höchstverdienten

D. Heinrich von Stephani,
Königlich Baier. Kreis-Kirchen- und Schul-Rathe, und des Königl. St. Michaels-Ordens Ehren-Ritter,

Meinem hochzuverehrenden Gönner und Freunde

widmet

dieses Lehrgebäude des Christenthums für Volksschulen

aus reinster Hochachtung, Dankbarkeit und Verehrung

der Verfasser.

Einleitung.

Lehre von Gott.

Wer ist es, der dieses Weltall, die Menschen, die Thiere, die Erde und alles, was wir sehen und uns umgibt, hervorgebracht und gemacht hat?

Antw. Gott.

Woher kommt das Wort Gott?

Von gut.

Gut ist Gott in Ansehung seiner Wohlthaten, die er uns zufließen läßt — in Ansehung seiner Strafen, womit er uns belegt.

Ist denn mehr, als ein Gott?

Nur ein Gott. Höre Israel der Herr unser Gott ist nur ein einiger Gott. 5. Buch Mos. 6, 4.

Denn es kann nur ein allerhöchstes, allervollkommenstes, überall gegenwärtiges Wesen seyn. Jes. 42, 8. 1. Cor. 8, 6.

Wie viel sind aber Personen in dieser einigen Gottheit?

Drey. Der Vater, der Sohn, der heilige Geist.

Wie sind diese Personen von einander unterschieden?

Innerlich und äußerlich.

Wie innerlich?

Durchs Wesen. Der Vater zeugt den Sohn; der Sohn wird gezeugt von Ewigkeit, und der heil. Geist geht aus.

Was heißt ausgehen?

Gleiche Macht, gleiche Ehre, gleiche Hoheit wie Gott haben.

Wie sind sie äußerlich unterschieden?

Durch die Werke. Dem Vater wird die Schöpfung, dem Sohn die Erlösung, dem heil. Geiste die Heiligung zugeschrieben.

Woher erkennen wir und wissen wir, daß ein Gott ist?

1) Aus der Vernunft; 2) Aus der Natur; 3) Aus den Wegen der Vorsehung; 4) Aus der Bibel.

Was sagt uns denn die Vernunft?

Daß diese Welt nicht von sich selbst entstanden seyn kann, sie muß einen Urheber haben. Nichts ist von ohngefähr, es hat alles seinen zureichenden Grund. Der Mensch schließt von dem Daseyn der Welt auf das Daseyn eines Weltschöpfers, von der weisen Verbindung der Mittel und Zwecke und von der bewun-

wunderswürdigen Größe und Vollkommenheit der Welt auf die unendlichen Vollkommenheiten ihres Urhebers.

Was sagt uns die Natur?

Jeder Grashalm, jedes Kornfeld, jede Wiese, jede Blume predigt uns einen Schöpfer; alles ist so weise eingerichtet, alles voller Ordnung und Harmonie, nichts in der Welt ist einander gleich, kein Sandkorn, kein Strohhalm, kein Blatt am Baum, kein Haar auf unserm Haupte, alles ist von einander verschieden: das zeigt uns die Größe des Schöpfers an — und von dem geringsten Erdenwurm bis zum erhabensten Seraph hinauf ist keine Lücke in der Stufenfolge der Geschöpfe — alle Gewässer wimmeln von Insekten — die Erde in ihrer Mannigfaltigkeit, der Mensch in seiner vollkommenen Uebereinstimmung und der gestirnte Himmel zeigen uns, lehren uns einen Schöpfer.

Ist die Natur Gott, oder ist Gott von der Natur verschieden?

Gott ist nicht die Natur, aber er wirkt in der Natur, er ist außer der Natur; die Natur ist endlich, vergänglich, hinfällig, aber Gott ist das allerhöchste, allervollkommenste, ewigste Wesen, er ist ein Geist. Joh. 4, 24.

Was lehrt uns die Vorsehung von Gott?

Er ist der Welt-Regent, wie er der Welt-

schö-

schöpfer ist, er lenkt und regiert alle Handlungen und Schicksale der Menschen zu ihrem Besten.

Was ist Vorsehung?

Wo Gott alles Erschaffene erhält und regiert.

Wie vielerley ist sie?

Dreyfach: 1) eine allgemeine; 2) eine besondere; 3) eine allerbesonderste.

Woraus erkennen wir eine allgemeine?

Aus der ununterbrochenen Fortdauer der Welt, nach allen ihren Theilen und nach allen Kräften, der in ihr vereinigten Naturen, wo eine höhere Mitwirkung höchst unverkennbar ist.

Worauf erstreckt sich die besondere?

Auf die Menschen. Diese erscheint in der Erhaltung derselben, in der Lenkung und Regierung ihrer Schicksale, auch selbst der widrigen zu ihrem Besten.

Worauf die allerbesonderste?

Auf seine Freunde und die Frommen. Ps. 101, 6. Ps. 34, 16. Mal. 3, 14. Esai. 3, 10.

Was sagt uns die Bibel von Gott?

Sie überzeugt und bestärkt uns in der vollkommensten Ueberzeugung von dem Daseyn Gottes zur vollkommensten Genüge. Apostelgesch. 17, 24. 25. Röm. 1, 19. 20. Jes. 40, 26.

Röm.

Röm. 11, 36. Ps. 14, 1. Ps. 19, 2. Röm. 1, 19. 20. Cap. 2, 14. 15. Ebr. 11, 3.

Kann denn der Mensch die Natur Gottes ergründen?

Nein, er ist zu endlich und zu schwach, aber er kann sich Gott in Bezug auf die Welt und die Menschen denken.

Welche Eigenschaften Gottes demnach wissen wir nach der Bibel?

Gott ist ewig, allmächtig, allgegenwärtig, allwissend, allweise, gütig, heilig, gerecht, gnädig, barmherzig, wahrhaftig.

Was heißt: Gott ist ewig?

Er hat weder Anfang noch Ende, er ist selbstständig und unveränderlich. Ps. 90, 2. Jac. 1, 17. Ps. 102, 28.

In wie vielerley Verstand wird das Wort ewig genommen?

In dreyerley.

Ewig heißt: 1) was weder Anfang noch Ende hat, als Gott. Jes. 44, 6; 2) Was einen Anfang und kein Ende hat, als unsere Seele; Pred. Sal. 12, 7. 3) Was einen Anfang und ein Ende hat, als die Welt. 2. Petri 3, 10. 1. Joh. 2, 17.

Was heißt: Gott ist allmächtig?

Er kann alles thun, was er will. Ps. 115, 3. Luc. 1, 37. Ps. 121, 2.

Kann

Kann er auch etwas Widersinniges, Thörichtes und Böses thun?

Nein, das kann und will Gott nicht thun, vermöge der festgesetzten Ordnung und Einrichtung.

Was heißt: Gott ist allgegenwärtig?

Er ist an allen Orten und Enden zugegen und wirkt mit seiner allmächtigen Kraft. Ps. 139, 7. 8. Jer. 23, 23. 24. Apostelgesch. 17, 27. 28.

Also dürfen wir kein Böses thun?

Nein. Gottes allerheiligstes Auge sieht mich; wenn ich im Verborgenen Werke der Wollüste und des Lasters verüben will, so sieht Gott mich, und bestraft mich. Sollt ich also so ein großes Uebel thun und wider den Herrn meinen Gott sündigen? sagte Joseph zu dem Weibe Potiphars. 1. Buch Mos. 39, 9.

Mein Gott ist überall, er weiß mich wohl zu finden, er sieht auch in mein Herz, drum hüte dich vor Sünden. Sieh auf zum Himmel, Gott ist da, schau in die Tiefe, Gott ist da; Sieh um dich her, er ist dir nah; nichts decket dich vor seinem Blick; sey fromm vor ihm, das ist dein Glück.

Was heißt: Gott ist allwissend?

Er weiß alles, was gewesen ist, was izt ist und was zukünftig seyn wird. Ps. 139, 2. 3. 4. Hiob 42, 2. Apostelgesch. 15, 18.

Wußte er auch alle Handlungen der Menschen vorher?

Ja, er sah meine Tugenden und meine Laster vorher, daher bestimmte er auch mein Glück und Unglück. Er wog mein Glück, er wog mein Leid, und was er schickt, ist Seeligkeit. Epheser 1, 4.

Gott hat einen doppelten Willen: einen voraussehenden und einen bestimmenden. Nach seiner Allwissenheit sah er mein Benehmen, meine Verhaltungsart und Tugend voraus — und nach diesem voraussehenden Willen tritt sein bestimmender ein, bedingungsweise nach meinem Verhalten, mir dieses oder jenes zu gewähren, zu schenken, oder zu entziehen.

Was heißt: Gott ist allweise?

Er wählt die besten Mittel zu den besten Zwecken.

Wie wählt er sie?

Er wählet immer das Beste, und kann immer das Beste wählen, hat auch Mittel und Wege genug, alles zum Besten seiner Geschöpfe zu lenken; dieß sehen wir deutlich an den Beispielen und Schicksalen eines Abrahams, Jacobs, Josephs, Daniels. Ps. 104, 24. Röm. 11, 33 — 36. Jer. 10, 12. 1. Tim. 1, 17.

Was heißt: Gott ist gütig?

Er thut allen seinen Geschöpfen Gutes, immer

mer so viel, als nur ein Vater seinen Kindern thun kann. Er hat für Freuden aller Art gesorgt: Freuden der Sinne, Freuden des Geistes, und Freuden des Herzens. Er muß also eben so gütig als mächtig seyn. In ihm vereinigt sich alle Liebe und Güte. Gott ist die Liebe. 1. Joh. 4, 16. Ps. 145, 9. Ps. 36, 6—9. Apostelgesch. 14, 17.

Was heißt: Gott ist heilig?

Er thut nichts Böses, und hasset alles, was Böse ist. Sein Wille ist heilig und fordert, daß der Mensch heilig zu werden strebe. 1. Pet. 1, 10—16. Ps. 5, 5—7. Jes. 1, 16—17. Ps. 45, 8.

Läßt aber Gott das Böse zu?

Ja, er läßt es zu, weil es mit dem Guten so genau verbunden ist, ja, damit etwas Gutes daraus entstehe, als die Versündigung der Brüder Josephs, damit er zur Zeit der Theuerung der Retter und Beglücker seiner Familie würde. Matth. 13, 29. 1 Buch Mos. 45, 5.

Was heißt: Gott ist gerecht?

Er bestraft das Böse und belohnt das Gute. Ps. 145, 17. Ps. 2, 7. Ps. 7, 12—14. Gott muß als höchster Welt-Regent höchst gerecht seyn. Röm. 4, 6. 8. Gal. 6, 7. Sir. 16, 12—14. 1. Buch Mos. 4, 7.

Wird denn hier in der Welt allemahl das Gute belohnt und das Böse bestraft?

Nein, Gott belohnt nicht allemahl hier das Gute und bestraft nicht allemahl hier das Böse, daher finden wir in der Ewigkeit die erwartenden Belohnungen, und die Ewigkeit ist der Ersatz für alle hiesige Erdenleiden, für verkannte und unbekannte Tugenden, so wie die Vergeltung und Bestrafung des Lasters. Ps. 96, 13. Ps. 2, 7. Dan. 9, 7.

Was heißt: Gott ist gnädig und barmherzig?

Er ist bereit, den Elenden zu helfen und dem Sünder seine Sünden zu vergeben. 2. B. Mos. 34, 6. Ps. 103, 8—13. Ps. 145, 9. Er thut allen seinen Geschöpfen Gutes, und so viel als es nur seyn kann; er sucht die Glückseeligkeit vorzüglich derer zu befördern, die ihn fürchten. Jer. 31, 25. Ps. 72, 13.

Was heißt: Gott ist wahrhaftig?

Er hält auf das genaueste, was er verspricht. Ps. 33, 4. 5. Buch Mos. 32, 4. 4. Buch Mos. 23, 19. Ebr. 6, 18.

Ist Gott auch wahrhaftig in seinen Drohungen?

Ja; darum bedenke dieß, Seele, zittere, und fliehe die Sünde. Wenn aber die Sünder sich bessern, so pfleget Gott seine Drohungen nicht zu erfüllen, Gott verstellt sich auch wohl — nach menschlicher Art gesprochen, um seine Kin-

der zu prüfen; wie ein Vater sich gegen seine Kinder verstellt. So verstellte sich Gott gegen Abraham. 1. Buch Mos. 22.

Näherer Unterricht der Religion.

Wie viel hat unser Katechismus Lutheri, den er 1529 verfertigte, Hauptstücke?

Sechs. Das erste handelt von den zehn Geboten Gottes; das andere von den Artikeln des christlichen Glaubens; das dritte vom Gebet, dem Vater Unser; das vierte vom Sacrament der heiligen Taufe; das fünfte von der Beichte, oder dem Beruf und Amt der Schlüssel; das sechste vom heiligen Abendmahl.

Vom ersten Hauptstück.

Erstes Gebot.

Was sind Gebote?

Denksprüche, welche die Menschen an ihre ganze Pflicht erinnern, oder Gesetze Gottes, die alle Menschen, also auch uns Christen, angehen.

Wie vielerley ist das Gesetz?

Zweyerley. Das natürliche und das geoffenbarte.

Was ist das natürliche?

Das Gewissen.

Was

Was ist das Gewissen?

Das Bewußtseyn, recht oder unrecht gehandelt zu haben; so versteckte sich Adam, so flohe, fürchtete sich Cain; so verzweifelte Judas.

Was ist das geoffenbarte Gesetz?

Die 10 Gebote Gottes.

Wer hat sie gegeben?

Gott durch Moses.

Wo?

In Arabiens Wüsten auf dem Berge Sinai.

Um welche Zeit?

Um Pfingsten.

Worauf gab Gott die Gebote?

Auf 2 steinernen Tafeln.

Warum auf steinernen?

Daß sie ewig dauern sollten, und daß die Herzen der Juden, die wie Stein waren, dadurch erweicht werden sollten.

Womit?

Mit Donnern und Blitzen.

Warum mit Donnern und Blitzen?

Anzuzeigen seine rächende Strafgerechtigkeit: wer die Gebote übertreten würde, sollte gestraft werden.

Wie viel standen auf der ersten Tafel?

Drey.

Wovon handeln sie?

Von der Liebe Gottes, oder den Pflichten, wie man sich gegen Gott verhalten soll.

Wie viel standen auf der andern?

Sieben.

Wovon handeln sie?

Von der Liebe des Nächsten, oder wie man sich gegen seinen Nächsten verhalten soll.

Hatten die Juden ausser diesem Moralgesetz oder den 10 Geboten noch andere?

Ja. Sie hatten ausser dem Moralgesetz oder den 10 Geboten noch das Ceremonial- oder kirchliche Gesetz, und das Polizei- oder bürgerliche Gesetz; letztere waren blos für die Einwohner des Landes Canaan gegeben, wie sie ihren Staat regieren und einrichten, und wie sie ihre gottesdienstlichen Versammlungen, Gebräuche und Opfer beobachten sollten.

Hat Christus die den Juden gegebenen Gebote aufgehoben oder erneuert?

Erneuert. Ich bin nicht gekommen, das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen. Matthäi 5, 17.

Ich bin nicht des Gesetzes Ende, sondern des Gesetzes Erfüllung.

Was

Was ist in jedem Gebot enthalten?

Ein Gebot und ein Verbot.

Was ist im ersten Gebot verboten?

Die Abgötterey.

Wie vielerley ist sie?

Grobe und subtile.

Was ist die grobe Abgötterey?

Wenn man Sonne, Mond und Sterne, Engel, gestorbene Menschen, Bilder oder sonst etwas anbetet, was nicht Gott ist. 2 B. Mos. 20, 4.

Was ist die subtile Abgötterey?

Wenn man Menschen oder andere Dinge mehr fürchtet, mehr liebet, und ihnen mehr vertrauet, als Gott. Mancher hängt sein Herz an seine Kinder, wie Eli, der seine Kinder zu sehr liebte, vom Stuhl fiel und den Hals brach; an seinen Reichthum, an seine Güter, bildet sich zu viel auf seinen Verstand und Ansehen ein. Jer. 17, 5. Jer. 9, 23.

Wie viel Stücke sind im ersten Gebot geboten?

Drey. 1) Die Furcht Gottes; 2) Die Liebe Gottes; 3) Das Vertrauen Gottes.

Was heißt Gott fürchten?

Um Gottes Willen das Böse meiden. Hiob 28, 28. Sprüchw. 16, 6.

Wie vielerley ist die Furcht Gottes?

Zweyerley. Knechtische und kindliche.

Was ist die knechtische?

Wenn man sich vor Gott fürchtet wie ein Knecht vor seinem Herrn, aus Furcht der Strafe, und das Böse nur meidet um der Strafe willen; so furchte sich Cain und Judas. Matth. 10, 28. Ps. 2, 11. 1. B. Mos. 4.

Was ist die kindliche?

Wenn man sich vor Gott fürchtet, wie ein Kind vor seinem Vater, den es liebt. Röm. 8, 15. 2 Tim. 1, 2.

Was heißt Gott lieben?

Eine herzliche Neigung zu ihm haben und an ihm unsere höchste Lust und Freude finden.

Ist es genug, seine erhabene Eigenschaften und Vollkommenheiten zu bewundern, zu verehren und anzubeten?

Nein.

Wann liebe ich Gott?

Wenn ich seine Gebote halte, dadurch befördere ich auch mein eigen Glück, und meiner Nebenmenschen Glückseligkeit.

Sind also die Gebote auch Naturgesetze?

Ja, sie sind auch Auszüge des Naturgesetzes: wenn ich jemanden liebe, so thue ich ihm alles zu Gefallen, seh ihm alles an den Augen an,

also wenn ich Gott liebe, wenn ich wirklich sein Werk treibe, wie Jesus Christus spricht, so halte ich seine Gebote, thue seinen Willen, mithin ist die Liebe Gottes nichts anders, als eine vernünftige Selbst- und Menschenliebe. 1. Joh. 4, 20. Joh. 3, 34. Mal. 2, 10. 1. Joh. 5, 3.

Welches sind die Ursachen, die mich hierzu bewegen?

1) Gott ist mein Schöpfer; 2) mein Wohlthäter; 3) mein Tröster im Leiden; 4) er sieht alles; 5) er bestraft alles; 6) er belohnt alles. Ps. 34, 10. Pred. Sal. 12, 13. 14. Tob. 4, 6.

Was heißt: Gott vertrauen?

Auf ihn mehr als auf alle andere Dinge unsere Hoffnung und Zuversicht setzen; wer Gott nicht vertraut, der ehrt ihn auch nicht. Ps. 37, 5. 1. Sam. 7, 12. 1. Petr. 5, 7.

Warum sollen wir ihm vertrauen?

1) Gott ist der allmächtigste. Ps. 115, 3. Jer. 28, 29. 2) Der allerweiseste Eph. 3, 20. 3) Der allergütigste. Ps. 36, 6. 4) Der allertreueste. Jes. 41, 10. Alle andern Dinge außer Gott sind veränderlich und meistens vergänglich. Ps. 118, 8.

Menschen wollen öfters helfen, und können nicht, manche könnten und thun's nicht. Man-

cher Freund zwar hülfe gern, sein Vermögen ist zu schwach; mancher Heuchler tritt von fern, der doch wüßte Rath zur Sach; sollt ich nun auf Menschen baun? Nein auf Jesum will ich schaun.

Wir haben einen Gott, der da hilft und einen Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber seine Gnade wird, will und kann nicht von uns weichen. Sein Arm ist nicht zu kurz, und seine Allkraft nicht zu schwach, uns beizustehen. Er will, er kann, er wird uns helfen. Hülfe die Gott aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

Nur Zutraun her; sollte Gott uns lassen? nein; er müßte Jesum hassen, und das kann unmöglich seyn.

Zweites Gebot.

Was ist im zweiten Gebot verboten?

Der Mißbrauch des Namens Gottes.

Wodurch wird er gemißbraucht?

Durch Fluchen, Schwören, Zaubern, Lügen, Trügen.

1) Was heißt fluchen?

Sich und andern etwas Böses wünschen; so verwünschte Hiob seinen Geburtstag, Petrus sich selbst. Matth. 26, 74. Röm. 12, 14. Jac. 3, 10.

Was heißt schwören?

Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit anrufen.

Darf man in einer rechtmäßigen Sache wohl schwören?

Ja, wenn es die Obrigkeit befiehlt, um einer wichtigen Sache willen, um einen Proceß zu entscheiden.

Wenn wir es nämlich mit gutem Gewissen zur Steuer der Wahrheit thun können. So ließ Abraham seinen Knecht schwören. 1. Buch Mos. 24, 2. 3.; so schwur Jonathan dem David, 1. Sam. 20, 17.; so schwöret Paulus um einer wichtigen Sache willen. 1. Cor. 1, 23. Gott hat es auch befohlen. 5. Buch Mos. 6, 13.

Aber welches Schwören ist verboten?

1) Leichtsinnig und ohne Noth schwören. Matth. 5, 34—37. 2) Abergläubisch schwören, bey seiner Seele, bey dem Satan schwören. Jac. 5, 12. 3) Rachgierig schwören, endlich 4) falsch und meineidig schwören. Der ist gottlos und verlohren, der meineidig hat geschworen; das ist die allerstrafbarste Sünde, wo man um irdischen Gewinnstes willen, Seel und Seeligkeit zum Teufel schwöret, und Gott wird gewiß dieß nicht ungestraft lassen.

Wie vielerlei ist die Zauberei?

Zweyerlei, grobe und subtile.

Was ist die grobe Zauberei?

Wenn man Gottes Wort und Namen mißbraucht; z. E. Krankheiten zu heilen, verlohrne Sachen zu suchen, und durch das Zeichen des Creutzes das Böse zu vertreiben; wenn man durch den Gebrauch abergläubischer Mittel, Künste und Gaukeleyen sich einbildet, durch Satans Hülfe etwas zu Wege zu bringen.

Was ist subtile Zauberei?

Alle Arten des Un- und Aberglaubens, des Tagwählens, des Verschreiens, des Verschreibens, des Versprechens. 3. Buch Mos. 19, 31. 5. Buch Mos. 18, 10 — 12. Gal. 5, 19. 20.

Was heißt lügen?

Die Unwahrheit zum Schaden des Nächsten reden.

Ist Nothlüge erlaubt?

Ja! wenn es mir und meinem Nächsten nichts schadet. Wie die egyptischen Wehmütter. 1. Pet. 2. 1.

Was heißt trügen?

Ist ein altdeutsches Wort und kommt her von: er trug; es heißt also die Unwahrheit weiter tragen, weiter befördern, weiter ausbreiten, oder wenn man sich heuchlerisch fromm stellt, und doch wirklich nicht aufrichtig fromm ist. 1. Petr. 2, 1. Ps. 5, 5.

Was ist im zweiten Gebot geboten?

1) Gott anrufen, 2) beten; 3) loben; 4) danken.

Was heißt Gott anrufen?

In der Zeit der Noth zu ihm eilen, ihm unser Anliegen entdecken, und zu ihm in allen unsern Nöthen unsere Zuflucht nehmen. Ps. 50, 15. Ps. 145, 18.

2) Beten; (hiervon wird im dritten Hauptstück mit mehrerem gehandelt.)

3) Was heißt Gott loben?

Seine erhabenen Eigenschaften und Werke, seine Macht, Weisheit und Güte verkündigen und preißen. Röm. 10, 9. 10. Ps. 29, 1. Ps. 48, 11.

Was heißt Gott danken?

Unsers Schöpfers und Wohlthäters Güte innerlich erkennen und äusserlich laut rühmen, nicht nur mit unserm Munde und Lippen, sondern auch mit unserm Leben und Wandel. Ps. 50, 14. 23. Offenbar. 4, 11. Ps. 9, 2. 3. Ps. 29. 1.

Drittes Gebot.

Was sollen wir nach dem dritten Gebot thun?

Den siebenten Tag heiligen, d. h. die Sonn- und Feiertage mit erbaulichen Betrachtungen und christlichen Beschäftigungen zubringen.

Wo

Wo kommt das Wort Sonntag her?

Von der Sonne; wie diese der größte, wohlthätigste, erwärmendste und uns alles beglückendste Körper ist, so ist auch der Sonntag der größte und wohlthätigste Tag in der Woche.

Wer hat ihn eingesetzt?

Gott im alten Testament. 2. Buch Mos. 20, 9. 10. Die Apostel auf Befehl und Vollmacht Christi im neuen Testamente. Matth. 18, 18. Joh. 14, 16. 17. Joh. 16, 13.

Zu welchem Andenken feyerten die Juden den Samstag?

1) Weil Gott an diesem Tage geruhet, d. h. aufgehöret hatte, zu schaffen. 2) Weil sie Gott an diesem Tage aus der Knechtschaft Egyptens gerettet. 3) Weil die Gebote an Pfingsten waren gegeben worden. So hatten die Juden noch mehr Feste, das Osterfest. 2. Buch Mos. 34, 29. Laubhüttenfest. 3. B. Mos. 23, 34. Die Neumonde. Colloſ. 2, 16. Gal. 5, 1.

Zu welchem Andenken feyern die Christen den ersten Tag der Woche?

1) Weil Christus da ist auferstanden; 2) weil der heil. Geist über alle Jünger ist ausgegossen worden, d. h. diese mit ausserordentlichen Kräften und Wundern begabt wurden, die Religion auszubreiten und zu verkündigen.

Was haben die Christen noch für große Hauptfeste?

Weihnachten. Ostern. Pfingsten.

Was heißt: Weihnachten?

Eine geweihte Nacht, weil diese die geweihteste, die geheiligtste unter allen Nächten ist und Christus da ist gebohren worden.

Was heißt: Ostern?

Ein Vorbeygangs - ein Vorübergangs - ein Ueberhüpfungsfest. An diesem Osterfeste mußten die Juden ein Lamm nehmen und schlachten, mit dessen Blute die Oberschwellen der Thüren bestreichen, damit der Würgengel, der die Erstgeburt der Egyptier erwürgte, an den Häusern der Kinder Israel vorübergieng. So müssen wir unsere Herzen mit dem Blute Christi besprengen; so soll die Sünde, der Satan, die Welt an uns vorübergehen; so haben auch wir ein Osterlamm, das ist Christus für uns geopfert. 1 Cor. 5, 7.

Was heißt: Pfingsten?

Nach einem altdeutschen Worte der fünfzigste Tag, weil an diesem fünfzigsten Tage nach Ostern die Jünger mit ausserordentlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wundern versehen und ausgerüstet wurden, die Lehre Jesu zu verkündigen und das Christenthum weiter auszubreiten.

Was ist das Verbot des dritten Gebots?

Die Entheiligung des Sabbaths.

Wodurch wird er entheiliget?

1) Durch sündliche Ruhe; 2) durch Vernachläßigung des Wortes Gottes; 3) durch Besuchung leichtsinniger und lüderlicher Gesellschaften; 4) durch unnöthige Berufswerke. Pred. Sal. 4, 17. Ps. 26, 8. 1 B. Mos. 28, 17. 1 Sam. 2, 50.

Welches ist die Strafe der Entheiligung des Sabbaths?

Das Feuer. Jer. 17, 17. Werdet ihr mich rc.

Was wird im dritten Gebot geboten?

Die Heiligung der Sonn- und Feiertage.

Wodurch werden sie geheiligt?

1) Durch fleißiges Besuchen des Gottesdienstes. Colosser 3, 16. Ebr. 10, 25. Ps. 27, 4. Apostelgesch. 10, 33. 2) Durch erbauliche und andächtige Betrachtung, besonders durch Lesung und Hörung des Wortes Gottes. Luc. 8, 18. 3) Durch Wiederholung des gehörten Worts Gottes. Jac. 1, 22. Also drei Stücke sind es, Gottes Wort heilig halten, gerne hören und lernen.

Müssen wir auch in unsern Häusern Gott verehren?

Allerdings, das nennt man Privat- oder Hausgottesdienst, mit seiner Familie an diesen dem Herrn geweihten Tagen in der Bibel lesen, beten, singen und sich mit Gott beschäftigen.

Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen. Buch Josua 24, 24.

Welche Werke sind am Sonntage erlaubt?

Werke der Liebe und Werke der Noth. Z. B. Kranke besuchen, Feuer zu löschen, und andere geringe Nebengeschäfte, die die stille Verfassung eines frommen Gemüths nicht unterbrechen, Matth. 12, 11. 12. verrichten.

Viertes Gebot.

Was ist nach dem vierten Gebot verboten?

Der Ungehorsam gegen die Eltern.

Wodurch wird er an den Tag gelegt?

Wenn man sie verachtet und erzürnt. Sprüchw. 30, 17. Sir. 3, 9—11.

Wenn man ihnen mürrisch und unhöflich begegnet, ihren Befehlen nicht gehorchet, sie in ihrem Alter nicht unterstützt, nicht pfleget und wartet, wohl gar kränket; die unausbleibliche Strafe sehen wir an den Kindern Elis. 1. Sam. 2.; an Absalon 2, Sam. 18, an den 42 Kindern, die die Bären zerrissen, als sie den Propheten lästerten: Kahlkopf, komm herauf ꝛc. Sie haben keinen bleibenden Seegen. Sir. 3, 9—11. 5 Buch Mos. 27, 16.

Was wird im vierten Gebot geboten und eingeschärft?

a) Pflichten der Kinder gegen Eltern. Ehrerbie-

erbietung, Liebe, Zutrauen, Gehorsam, Dankbarkeit. Sir. 7, 29. Sir. 3, 1. 18. Epheser 6, 1. Exempel kindlicher Liebe sind Joseph, Tobias, Christus. Tob. 5, 1. Luc. 2, 51. Joh. 19, 26. 27.

Warum sind Kinder ihren Eltern die aufrichtigste Liebe, Hochachtung und Dankbarkeit schuldig?

1) Weil sie nächst Gott ihnen das Leben gegeben haben. Sir. 7, 29. 2) Weil Gott es befohlen. Sprüchw. 23, 22. 3) Weil die Eltern so viele Mühe, Sorge, Nachtwachen und Arbeit an ihre Kinder gewendet. Ephes. 6, 1. Nimmermehr können Kinder es ihren Eltern verdanken, was sie an ihnen gethan haben. Sprüchw. 23, 22. 4) Weil das vierte Gebot die größte Belohnung und Verheissung hat. Ephes. 6, 1. 3.

b) Pflichten gegen Obrigkeit und Vorgesetzte. Röm. 13, 1. 2. Matth. 22, 21.

Der Respekt gegen Lehrer und Prediger. Ebr. 13, 17. 1. Tim. 5, 17. 18. Der Dienstboten gegen Herrn und Frauen. Ephes. 6, 5—8. 1. Petr. 2, 18. Tit. 2, 9. 10.

Was ist aber die Pflicht der Eltern?

Ihre Kinder tugendhaft und christlich zu allem Guten zu erziehen. Sprüchw. 13, 24. Ephes. 6, 4.

Ist

Ist je eine Pflicht dem Menschen wichtig, so ist es die, sowohl die moralische als physische Bildung der Jugend zu besorgen, weil von dieser das Glück und Wohl eines jeden Einzelnen, das Glück des Staats, das Glück und Wohl Aller für Zeit und Ewigkeit abhängt.

Fünftes Gebot.

Was ist nach dem fünften Gebot verboten?

Der Todtschlag.

Wie vielerley ist er?

Zweyerlei. Der grobe und subtile.

Welches ist der grobe?

Wenn ich jemanden gewaltthätiger Weise umbringe, oder umbringen lasse. Wie z. B. Cain seinen Bruder Abel, Simeon und Levi die Sichemiten, Absalon seinen Bruder Amon, David den Urias, Pharao und Herodes die unschuldigen Kinder. 1. Buch Mos. 9, 6.

Was ist der subtile Todtschlag?

Wenn ich einen an der Seele tödte; wenn man den Untergebenen zu viel Arbeit auflegt, wie Pharao den Israeliten; wenn ich betrübe und kränke; wenn ich meinem Nebenmenschen die nöthige und billige Hülfe versage, die Kranken nicht verpflege, die Irrenden nicht zurecht weise, die Betrübten und Armen nicht tröste und unterstütze; wenn ich andere schmähe,

he, schelte, lästere, oder mit höhnischen Worten kränke, und dadurch ihrer Gesundheit schade.

Wie begehe ich subtilen Todtschlag an mir selber?

Durch Zorn, Rachbegierde, Neid, Unversöhnlichkeit. Ephes. 4, 26. Röm. 12, 19. Matth. 5, 44. 1. Petr. 2, 1. Matth. 6, 14. 15. Jac. 3, 16.

Was ist mehr verboten im fünften Gebot?

Der Selbstmord.

Wie vielerlei ist er?

Zweyerlei. Der grobe und subtile.

Was ist der grobe?

Wenn ich mir selbst wie Judas das Leben nehme; wir haben es uns nicht gegeben, dürfen es uns auch nicht nehmen. Sprüchw. Sal. 24, 8.

Was ist der subtile Selbstmord?

Wenn ich mein Leben auf irgend eine Weise verkürze.

Wodurch geschieht es?

Durch Unmäßigkeit, Zorn, Traurigkeit, gefährliche Unternehmungen, Liebe, zu viel Wachen, Grämen und Arbeiten. Sir. 30, 25.

Was ist im fünften Gebot geboten?

Nächsten- und Bruderliebe; wir sollen unserm

serm Nächsten helfen, ihn fördern in allen Leibes-Nöthen; für die Seelen-Wohlfahrt unsers Nächsten wie für sein leibliches Wohlseyn sorgen.

Warum?

Weil wir alle Einen Vater haben, Christus uns alle erlöset, weil die in Unglück, Wasser und Feuersnoth Gerathenen unserer Hülfe bedürfen; wir sollen den Armen wohlthun, Kranke besuchen und erquicken; Traurige trösten und erfreuen, aller Menschen Freund, Helfer, Retter und Beglücker seyn. Jes. 58, 7. Ps. 41, 2. 3. 4.

Soll man denn auch seine Feinde lieben?

Ja! zwar nicht wie seine Freunde, aber ihnen nichts Böses wünschen, nichts Böses anthun; so machte es David mit Saul in der Höhle Engedi. 1. Sam. 24, 7. Matth. 5, 44. 45. Röm. 12, 20.

Sechstes Gebot.

Was ist im sechsten Gebot verboten?

Alle Arten der Unreinigkeit, besonders Ehebruch.

Wie wird er begangen?

Innerlich und äusserlich; innerlich durch Gedanken und Begierden. Matth. 15, 19. äusserlich durch Worte und Werke. 1. Thes. 4, 3. 4. 5. Gal. 5, 19—21. Ebr. 13, 4.

Die

Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen und das Ehebette unbefleckt; die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

Was ist mehr verboten?

Alle Arten der Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Röm. 13, 13. Luc. 21, 34. Völlerei und Trunkenheit ist ein abscheuliches Laster. Ephes. 5, 18. Sie hindern am Gebet und Andacht, und ziehen die ewige Verdammniß nach sich.

Was ist im sechsten Gebot geboten?

Keuschheit des Herzens und Wandels: der Gatte soll seine Gattin lieben, ernähren, versorgen, vernünftig bey ihr wohnen, sie mit Gelindigkeit und Sanftmuth regieren. 1. Petr. 3, 7. Die Gattin soll ihrem Mann gehorchen. Ephes. 5, 24. 25., seine und der Kinder Wohlfahrt in Führung des Hauswesens auf alle Weise zu befördern suchen, die Kinder gemeinschaftlich erziehen und versorgen helfen. 1. Petri 3, 1. Ephes. 5, 22.

Siebentes Gebot.

Was ist im siebenten Gebot verboten?

Der Diebstahl.

Was ist Diebstahl?

Wenn ich einem andern ohne Wissen und Willen das Seine entwende.

Was

Was ist grober Diebstahl?

Wenn ich meinem Nächsten das Seine heimlich entwende, oder mit Gewalt raube. 3. B. Mos. 19, 11. z. E. Einbruch 2. Buch Mos. 22, 3. 4.

Was ist der subtile Diebstahl?

1) Wenn ich falsche Wage, falsche Elle, falsch Gewicht, Betrug im Handel und Wandel begehe. 5. Buch Mos. 25, 14 — 16. 2) Wenn die Untergebenen der Obrigkeit die schuldigen Abgaben durch List und Ränke entwenden. Röm. 13, 7. 3) Wenn die Herrschaften dem Gesinde und Arbeitern billige Kost und Lohn versagen. Jer. 22, 13. 4) Wenn man das Gestohlene, Gefundene, Geliehene oder Anvertraute nicht wieder zurückgibt. 3. Buch Mos. 6, 4. 5) Wenn man das Gestohlene kauft oder verbergen hilft. Spchw. 29, 24. 1. Cor. 6, 10.

Woraus entstehen diese allzugroße, unerlaubte Begierden nach irdischen Gütern?

Aus dem Geitz, als der Wurzel alles Uebels. 2. Buch Mos. 18, 21. 1. Tim. 6, 10. Aus dem Neid, dem fressenden Eiter in unserm Mark und Beinen. Jac. 3, 16. Gal. 5, 19. Aus der Habsucht; ein betrübtes Exempel sieht man an Judas. Luc. 12, 15.

Was ist geboten?

Daß ein jeder die Nahrung und die zeitliche

che Wohlfahrt des Nächsten, sogar seines Feindes, zu befördern suche, 2. Buch Mos. 23, 4. 5. also sein Gut und Nahrung helfe bessern und behüten.

Was ist noch mehr die Pflicht eines Christen nach dem siebenten Gebot?

1) Fleißig zu arbeiten. 1. Thes. 4, 11. 2) Sparsam zu seyn. Sir. 13, 11. Cap. 24, 4. 3) Den Armen von seinen Gütern etwas mit empfinden lassen. Ps. 41, 1—3. Ebr. 13, 16.

Achtes Gebot.

Was ist im achten Gebot verboten?

Vier Stücke: 1) Lügen. 2) Verrathen. 3) Afterreden. 4) Bösen Leumund machen.

Was heißt: belügen?

Die Unwahrheit zum Schaden des Nächsten reden. Matth. 12, 36. Sprüchw. 6, 16—19.

Was heißt: verrathen?

Wenn man die Geheimnisse zum Schaden des Nächsten oder zu seinem Nachtheil entdeckt; wie Dög der Edomiter den David. 1. Sam. 22, 9. Sir. 5, 17. Sprüchw. 11, 13. wie Judas unsern Heiland; ferner ist es Mißbrauch der Wahrheit, wenn man Heimlichkeiten des Nächsten zu seinem Nachtheil entdeckt. Wenn man den guten Namen des

Näch-

Nächsten nicht vertheidigt; wenn man gegebene Versprechungen nicht hält; wenn man freundlich gegen den Nächsten sich stellt, und doch im Herzen ihm feind ist; wenn man von sich selbst zu viel Gutes sagt und prahlt; wenn Zeugen eine falsche Aussage vor Gericht thun; wenn Richter ein falsches Urtheil sprechen; wenn der gerichtliche Beistand mit Wissen eine böse Sache vertheidigt oder verdreht.

Was heißt: afterreden?

Wenn man dem Nächsten Böses nachredet. Sprüchw. Sal. 11, 1. Sir. 5, 17. Jac. 4, 11. 12.

Was heißt: bösen Leumund machen?

Ist ein altdeutsches Wort und heißt einen bösen Namen in der Leute Mund bringen. Was ist gewöhnlicher als dieses Laster. Nie soll man unschuldige Menschen in einen bösen Ruf bringen und ihnen ihren guten Namen rauben. Sir 5, 17. Sir. 19, 6—10. Kapit. 41, 15. 16. hierzu gehört, andere nicht lieblos richten und höhnisch tadeln. Luc. 6, 37.

Was ist im achten Gebot geboten?

Drey Stücke; 1) Entschuldigungen; 2) Gutes von ihm reden; 3) Alles zum Besten kehren.

Warum sollen wir einander entschuldigen?

Weil wir alle selbst Fehler haben, und weil

 der

Fehler des andern nicht so groß seyn kann, als man sich es vorstellt. 1. Cor. 13, 7.

Warum sollen wir von unserm Nächsten lieber Gutes reden und alles zum Besten kehren?

Nur schlechte Menschen reden von einander lieber Böses als Gutes. Dazu sind wir auch nicht Richter über unsern Nächsten. Röm. 14, 4.

Was heißt zum Besten kehren?

Zum Besten auslegen. Sir. 19, 6. 8. 10. Sir. 6, 5. Also Wahrheit, Aufrichtigkeit, Verschwiegenheit und Klugheit sind nach diesem Gebote geboten. Ephes. 4, 25—29.

Was ist Wahrheit?

Es ist die Treue im Versprechen. 4. Buch Mos. 23, 19.

Was ist Aufrichtigkeit?

Wenn man redet, wie man im Herzen denkt. 1. Kron. 30, 17.

Was ist Verschwiegenheit?

Wenn man nicht ohne Noth sagt, was andern schaden kann. 1. Petr. 3, 10.

Was ist Klugheit?

Wenn man immer thut, wie es am schicklichsten und besten ist, daß man weder sich, noch andern damit schadet. Pred. Sal. 3, 7. Sprüchw. 16, 21.

An-

Anmerk. Alles, was ich sage, muß wahr seyn; aber nicht alles, was wahr ist, brauche ich jedermann zu sagen. Gegen jeden muß ich aufrichtig handeln; aber ich muß nicht zur Unzeit offenherzig gegen einen jeden ohne Unterschied seyn. Schweigen hat seine Zeit und Reden hat seine Zeit; diese Klugheit empfiehlt Jesus seinen Jüngern. Matth. 10, 16. Seyd klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben, d. h. sie sollen die Redlichkeit ihrer Gesinnungen und Aufrichtigkeit ihrer Handlungen mit einer gewissen Vorsicht und Klugheit begleiten, nicht der ganzen Welt entdecken, was man weiß, was man gehört hat, was man thun will; dieses rührt aus einem blöden Verstand und schwachen Einsichten her, und stiftet oft mehr Schaden und Unheil, als Vortheil. Das Sprüchwort ist ein wahr Wort: Trau, schau — wem?

Neuntes und zehntes Gebot.

Was ist im neunten und zehnten Gebot verboten?

Die Lust; im neunten die Erblust, im zehnten die wirkliche Lust; also alle Arten von angebohrnen und wirklich verbotenen Lüsten und Begierden. Röm. 7, 7.

Was ist die Erblust?

Wo der Mensch von Natur zum Guten

 ab-

ab- und zum Bösen zugeneigt ist; so hatte Ahab nach seines Nachbars Naboths Weinberg Lust, und wollte einen Kohlgarten daraus machen. 1. Buch Kön. 21, 2. Jac. 1, 14. 15.

Was ist die wirkliche Lust?

Wo der Mensch an den aufsteigenden Begierden seinen Gefallen hat, und sie gern und willig unterhält. Röm. 8, 7. Gal. 5, 17.

Wie warnte daher Gott den Cain vor der bösen Lust?

Ists nicht also ꝛc. 1. Buch Mos. 4, 7.

Was heißt die Sünde ruhet vor der Thür?

Die Alten wohnten in Hütten, wilde Thiere konnten sich davor lagern, und wenn sie herausgiengen, sie anfallen. Eben so lauern gleichsam böse Lüste im Herzen der Menschen, um sie zu verderben. Sir. 18, 30. 31.

Was soll aber der Mensch thun?

Ueber sie herrschen.

Ueber welche?

Ueber Hab- und Ehrsucht, Geitz und Wollüste.

Was ist Habsucht?

Die übertriebene unerlaubte Begierde nach irdischen Gütern. 1. Tim. 6, 10. Cap. 6, 6.

Was

Was ist Ehrgeitz?

Unmäßige Begierde nach Ehre. Sprüchw. 6, 16. Phil. 4, 8.

Was sind Wollüste?

Alle unkeuschen Anschläge und Empfindungen des Herzens; du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib. Matth. 5, 28.

Was heißt: abspannen?

Ihnen zureden oder sie bewegen, daß sie ihren Herrn verlassen oder von ihm gehen. Abdringen heißt: ihn nöthigen, daß er sie uns läßt; abwendig machen: durch falsche Vorstellungen dahin bringen, daß sie nicht bei ihm bleiben.

Was thut derjenige, der andern sein Weib, Kind oder Gesinde abwendig macht?

Er stört den Frieden ihres Hauses, und entwendet ihnen ihr Bestes, Liebe und Zutrauen. Sir. 1, 16. 17. 18.

Was ist im neunten und zehnten Gebot geboten?

Alle Dämpfung, Ausrottung und Unterdrückung aller bösen Lüste und Begierden, z. B. nach des Nächsten Gut, Weib, Gesinde und was sein ist. Phil. 4, 8. Matth. 16, 26. Röm. 6, 12. 1. Petr. 2, 11. 2. Petr. 1, 5—8.

Warum sollen die bösen Lüste und Begierden unterdrückt werden?

Weil aus diesen Menschenhaß, Mord und

Dieb-

stahl entstehen; weil das Gebot Gottes und unsere Pflichten es erfordern. Matth. 16, 24. Ephes. 5, 9. Röm. 6, 12.

Was haben wir denn für Mittel die bösen Begierden zu unterdrücken?

1) Die Unterhaltung heiliger Begierden und das Streben nach Reinigkeit des Herzens. Matth. 5, 8. Eph. 5, 9. 2) Andenken an Gott und seine Allwissenheit; diese Lehre gab Tobias seinem Sohn. Tob. 4, 6. Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen. 3) Das Gebet. Ps. 50, 1. 2. 1. Petr. 1, 15. 4) Die Betrachtung der Vergänglichkeit. Matth. 16, 26. 1. Tim. 6, 6—8. Die Welt vergeht mit ihrer Lust. 1. Joh. 2, 17. Wir bleiben ja nicht auf ewig hier; was nützen uns so viele zeitliche Güter, wenn wir sterben? Wir leben nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden, die ganze Welt vergeht; wir leben hier im Seegen, den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht. Sammlet euch Schätze im Himmel. Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach der rechten Frömmigkeit und Tugend, so wird euch das andere alles zufallen, oder wie es nach der Grundsprache heißt: so werdet ihr, das andere alles, als eine Zugabe, bekommen.

Beschluß der zehn Gebote.

Was sagt uns Gott von diesen Geboten allen?

Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger, starker, gewaltiger Gott; er straft nicht strenge, aber in die Länge. Jac. 4, 12.

Was heißt: Gott ist ein starker Gott?

Der nach seiner Allmacht Mittel und Wege genug hat, die Sünder zu strafen.

Was heißt: Gott ist ein eifriger Gott?

Der auf Ordnung hält und das Böse durchaus nicht leiden kann.

Was will Gott heimsuchen oder strafen?

Die Sünde der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied, d. h. wenn die Kinder in die Fußtapfen ihrer lasterhaften und gottlosen Eltern treten.

Straft Gott die Sünde der Väter an unschuldigen Kindern?

Nein. Ezech. 18, 20.

Straft Gott im eigentlichen Sinn mit Zorn, Hitze und Heftigkeit wie ein Mensch?

Nein. Mit ruhiger Weisheit und Gerechtigkeit. Röm. 1, 18. Sprüchw. 14, 34.

Welches sind die Strafen der Sünde?

Theils natürliche, theils wirkliche, theils inner-

nerliche, theils äusserliche, theils geistliche, theils ewige.

Was sind die natürlichen Strafen?

Gewisse mit moralischen Mängeln verknüpfte Folgen. Ein Verschwender wird arm, ein Ausschweifender zieht sich einen siechen Körper zu. Gal. 6, 7. 8. Sir. 7, 1. 17. 18. 19. 40.

Welches sind die wirklichen?

Krankheit, Mangel, Verlust der Ehre und Güter, Armuth, Schande, Verachtung, Beraubung der Sinne. Sprüchw. 14, 34. Röm. 2, 5. 11.

Welches sind die zeitlichen?

Unglück, Schaden, Landplagen. 3. Buch Mos. 26, 16. 21. 22.

Welches sind die geistlichen?

Die Entfernung des Sünders von Gott, der Verlust seiner Gnade, das nennt man den geistlichen Tod. Die Sünde bringt Unruhe im Gewissen hervor, wie beim Cain, Judas; sie zerstört und schwächt die Gesundheit, betäubt den Verstand, schwächt die Seele, verstockt den Willen, zieht sich Schaden und Nachtheil zu. Sprüchw. 14, 34. Sir. 5, 2—9.

Hat Gott auch noch mehrere Strafen ausser der zeitlichen und geistlichen gedroht?

Ja, auch die ewigen, wenn sie Gott in die

ewi-

ewige Verdammniß dahin stößt; das heißt der ewige Tod. Ezech. 18, 20. Röm. 6, 2. 3.

Wie lange will aber Gott den Sündern wohlthun?

Bis ins tausendste Glied.

Was heißt das?

So lange fromme Nachkommen frommer Eltern vorhanden sind. Sprüch. 20, 7.

Welch eine Gnade Gottes, der so kurze Zeit straft und so lange belohnt!

Da nun Gott die Tugend belohnt und jede Sünde, nach dem Brief an die Hebräer Kap. 2, 2. bestraft, vor was sollen wir uns hüten?

Vor der Sünde.

Was ist Sünde?

Abweichung vom Gesetz, oder alles, was wider Gottes Gebot ist, und mit dem Gesetz nicht übereinstimmt.

Wie vielerlei ist die Sünde?

Erb- und wirkliche Sünde.

Was ist die Erbsünde?

Das Verderben an Leib und Seele, welches wir von unsern ersten Eltern angeerbt haben. Röm. 7, 18. 19. Eph. 2, 3. Joh. 3, 6.

Was ist die wirkliche Sünde?

Alles, was die Menschen Böses denken,

reden oder thun; innerlich oder äusserlich: innerlich mit Gedanken und Begierden, äusserlich mit Worten und Werken. Ps. 19, 13. 1. B. Mos. 8, 21.

Wie wird die Sünde mehr eingetheilt?

In Schwachheits- und Bosheits-Sünde, in Begehungs- und Unterlassungssünde, und in die Sünde wider den heiligen Geist.

Was ist Schwachheitssünde?

Wo ein Mensch aus Unwissenheit und Uebereilung sündiget. Ps. 19, 13. 1. Joh. 3, 4. Joh. 16, 2. 3. 1. Tim. 1, 23.

Was ist Bosheits-Sünde?

Wo ein Mensch mit Wissen, Willen und Vorsatz sündiget. Wie Cain, Judas, David. Röm. 8, 7. Luc. 12, 47.

Was ist Begehungs- und Unterlassungs-Sünde?

Wer das Gute weiß und thun kann, und thuts nicht, dem ists Sünde. Jac. 4, 17.

Wie werden sie begangen?

Innerlich mit Gedanken und Begierden. Matth. 5, 22. Aeusserlich mit Worten und Werken. Matth. 12, 36.

Was ist und was war die Sünde wider den heiligen Geist?

Wo die damals lebenden Juden Jesu Wunder-

der-

derwerke sahen, sie für Teufelswirkungen ausschrien, ihn und sie frech lästerten. Matth. 12, 31. 32. Aehnliche Sünden wider den heil. Geist pflegen diejenigen zu begehen, welche Jesu Religion, in der sie gebohren und unterrichtet worden, frech lästern, aus irdischen Vortheilen zu einer andern übergehen, sie verlassen und abschwören, oder die sich sonst den Wirkungen des heil. Geistes halsstarrig und fortdauernd widersetzen. Diese werden endlich, wie Pharao, so verstockt, daß sie sich nicht belehren lassen.

Das zweite Hauptstück.

Wovon handelt dieses?

Von den drei Artikeln des christlichen Glaubens.

Was heißt: Artikel?

Ein Glied, ein Gelenk. So wie ein Glied nicht von einander getrennt werden kann, so können auch die drei Artikel des christlichen Glaubens nicht von einander getrennt werden.

Was bedeutet hier der christliche Glaube?

Ein Glaubensbekenntniß der alten christlichen Kirche in drei Artikeln, Theilen oder Abschnitten.

Was heißt: glauben?

Etwas für wahr halten.

Was ist der Glaube?

Wie Petrus sagt: eine gewisse Zuversicht dessen, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

Wie vielerlei ist der Glaube?

Zweierlei. 1) Der Glaube dem man glaubt (der blose buchstäbliche historisch-todte Glaube.) 2) Der Glaube womit man glaubt. (Der allein seelig machende Glaube).

Wie viel Stücke gehören zum wahren seeligmachenden Glauben?

Drei: Erkenntniß, Beifall, Zuversicht.

1) Was muß ich erkennen?

Daß Gott, Gott ist, Jesus sein Sohn, die Bibel wahr ist, Christus für meine Sünde gebüsset hat, und daß ich hoffe, durch ihn seelig zu werden, dieser Lehre meinen Beifall nicht versage, und auf diese allein meine einzige Beglückung, Hoffnung und Zuversicht setze.

Was heißt: an Jemand glauben?

Sein Vertrauen auf ihn setzen, und von ihm Hülfe und Glückseligkeit erwarten.

Welches Glaubens bist du denn?

Ich bin ein Christ.

Woher weißt du das?

Weil ich getauft bin auf den Namen Jesu Chri-

Christi, und die christliche Lehre weiß und glaube.

Welches ist die christliche Lehre?

Die in den Schriften Mosis, der Propheten und der Apostel verfasset und befindlich ist.

Welches sind die drei Hauptwohlthaten, in denen sich Gott geoffenbaret hat?

1) In der Schöpfung. 2) In der Erlösung. 3) In der Heiligung.

Erster Artikel.

Wovon handelt der erste Artikel?

Von der Schöpfung.

Wer hat diese Welt erschaffen?

Der dreieinige Gott 1. Buch Mos. 1, 1. Ebräer 11, 3. Col. 1, 16.

Was heißt: schaffen?

Etwas aus Nichts machen. Gott machte, daß diese sichtbare Welt entstand, da vorher ausser Gott nichts war. Ps. 33, 9. 1. B. Mos. 1, 3.

In wie viel Tagen hat Gott diese Welt erschaffen?

In sechs Tagen. Am ersten Schöpfungstag sprach Gott: es werde Licht; am andern war der Bau des Himmels zugericht. Der drit-

dritte gab der Welt Gras, Bäume, Laub und Kraut. Am vierten war darauf das Firmament gebaut. Der fünfte hat den Fisch- und Vogelfang gebracht. Am sechsten war das Thier und auch der Mensch gemacht.

Was schuf Gott am ersten Tage?

Das Licht.

Was am zweiten?

Die Veste des Himmels.

Am dritten?

Meere, Seen und Flüsse sammelte Gott in großen Behältnissen, daraus entstand das trockene Erdreich, auf welchem er Gras, Bäume und andere Früchte hervor wachsen ließ.

Am vierten?

Sonne, Mond und Sterne.

Am fünften?

Fische und Vögel.

Am sechsten?

Die übrigen Thiere und zuletzt die Menschen.

Anmerk. Viele Gottes-Gelehrte wollen eine Erd-Umschaffung annehmen, indem die erste durch Wasser sey beendiget worden.

Warum schuf Gott die Welt nicht in einem Augenblick?

Weil er ein Gott der Ordnung ist, so hat

er

er uns sechs Tage zur Arbeit und den siebenten zur Ruhe angewiesen. 2. B. Mos. 20, 11.

Was heißt: Gott ruhte?

Er hörte auf zu schaffen.

Ist diese von Gott geschaffene Welt groß oder klein?

Unermeßlich groß. Wir kennen nicht einmal die Gränzen der Erde, bald wegen der nicht auszustehenden Hitze, bald wegen der großen Kälte an den äussersten Enden. Kennten wir aber auch nichts, als unsere Erde, so wäre sie schon allein der herrlichste Schauplatz der Macht, Weisheit und Güte Gottes.

Welches sind die vorzüglichsten Geschöpfe Gottes?

Engel und Menschen.

Was sind Engel?

Unsichtbare Geschöpfe, die Verstand und Willen haben, oder Geister. Ebr. 1, 7. 14. Col. 1, 16. Ps. 103, 20. Ephes. 3, 10.

Wie viel giebts Engel?

Zweierlei. Gute und böse.

Was verrichten die guten Engel?

Sie loben Gott, dienen ihm, richten seine Befehle aus, und beschützen die Frommen. Ps. 103, 20. 21. Ps. 91, 11. Apostelgesch. 5, 19.

Was

Was sind die bösen Engel?

Teufel. 2. Pet. 2, 4. Judä 6.

Giebt es Teufel?

Ja, nach dem Zeugniß der Bibel.

Anmerk. Nur muß man nicht ausser Acht lassen, daß die Juden aus der Babylonischen und Assyrischen Gefangenschaft manche Begriffe vom Teufel mit herüber gebracht, was nicht Teufel ist, sondern was einen Feind, einen Widersacher, einen Hinderer und Störer des Friedens bedeutet. So veranlaßte dort der Teufel den David, sein Volk zu zählen; das war der ihm gegenüberstehende Feind. So sprach Christus zu Petrus: Satan, gehe hinter mich, d. h. Hinderer, Störer meiner Absichten und Gesinnungen, gehe hinter mich, bleibe zurück.

Was verrichten die bösen Engel?

Sie lieben das Böse, sind geneigt, Böses zu thun, verführen die Menschen, und sind Feinde Gottes. Matth. 25, 41. Joh. 8, 44. 1. Pet. 5, 8. Luc. 22, 31. Ephes. 6, 11.

Wie viel schuf Gott Menschen im Anfang?

Zwei. Adam und Eva.

Wen schuf er zuerst?

Den Adam.

Woraus?

Aus rother Erde.

Woraus die Eva?

Aus einem Theil des Mannes. 1. Buch Mos. 2, 23, 24. (Es wird nicht untersucht, ob es eine Ribbe gewesen sey, daraus Eva entsprang. Der Lehrer bleibe ja nur im allgemeinen). 1. Tim. 2, 13.

Wo wohnten unsere ersten Eltern?

Im Paradieß.

Was heißt dieß persische Wort auf deutsch?

Ein Garten; im Garten Eden wohnten sie.

Blieben sie darin?

Nein, kaum vierundzwanzig Stunden.

Warum nicht?

Sie hatten von dem verbotenen Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen genossen. Eph. 4, 24. Röm. 5, 12.

Was verloren sie hierdurch?

Das Ebenbild Gottes.

Worinnen bestand dieses?

In der Aehnlichkeit mit Gott, sie waren heilig und unsterblich, d. h. hätten sie nicht gesündiget, so würden sie aus diesem irdischen Leben ins paradiesische übergegangen seyn. Sie hatten weit höhere Vollkommenheiten und Vor-

züge, als alle andern Geschöpfe, einen guten Verstand, ihr Wille und ihre Begierden waren nicht nur zum Guten geneigt, sondern sie hatten auch Kräfte genug Gutes zu thun. Sie hatten das edelste Geschenk, das Gott den Menschen gab, die Vernunft. 1. Buch Mos. 1, 26. 27.

Woraus besteht der Mensch?

Aus Leib und Seele.

Was ist die Seele?

Das denkende Wesen in uns. Pred. Sal. 12, 7. Ps. 139, 14—16.

Welches sind die vorzüglichsten oder obern Kräfte der Seele?

Der Verstand und freie Wille, das Begehrungs- und Verabscheuungs-Vermögen.

Welches sind die untern Kräfte der menschlichen Seele?

Die fünf Sinne, die wir auch mit den Thieren gemein haben: Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen.

Was hat der Mensch noch mehr?

Die herrlichsten Fähig- und Fertigkeiten: Vernunft, freien Willen, Gewissen, Gedächtniß und Einbildungskraft, Triebe und Begierden, die er ordnen kann.

Zu

Zu welchem Nachdenken leitet den Menschen die Vernunft?

Auf die beiden wichtigen Fragen: woher bin ich? und wozu bin ich da? oder was ist meine Bestimmung?

Wozu ist der Mensch da?

Um durch Beistand der Religion tugendhaft und glückselig zu werden.

Ist dieses Leben oder diese Erde des Menschen Bestimmung?

Nein, seine Seele ist unsterblich. Die Religion Jesu setzt überall das gegenwärtige Leben mit einem nach dem Tode zu erwartenden ewigen Leben in Verbindung, und macht dieses zum Ziel des Menschen, durch eine treue Benutzungs- und Uebungszeit auf Erden. Die Lehre Jesu dringt auf Entbehrungen und Versagungen, um dadurch einer höhern Glückseligkeit und Ewigkeit empfänglich zu werden. Christus hat daher das Leben nach dem Tode und die Unsterblichkeit des Geistes durch seine Lehren ins vollkommenste Licht gesetzt. Joh. 11, 25. 26. 2. Tim. 1, 10. 1. Thes. 4, 13. 17.

Aber noch mehr giebt uns die Lehre von der Erlösung die vollkommenste, zufriedenheitsvolleste Gewißheit.

NB. Von der Erhaltung, Versorgung und Regierung Gottes siehe: Vorsehung.

Zweiter Artikel.

Wovon ist in diesem zweiten Artikel die Rede?

1) Vom Namen und der Person Christi. 2) Von den Lebens-Umständen Christi. 3) Von seinem Werk der Erlösung.

Wovon handelt nun der zweite Artikel?

Von Christo, dem Erlöser der Menschen.

Wer ist der Stifter unserer allerheiligsten Religion, der Grund unsers Glaubens und unserer Seeligkeit?

Jesus Christus.

Wie heißt die Religion, die er vom Himmel auf Erden brachte?

Die christliche.

Wie viel haben wir Haupt-Religionen?

Vier: 1) Die jüdische, von Moses vorgetragen; 2) die heidnische, von einem heidnischen Weltweisen, Namens Confucius; 3) die türkische, von einem Kaufmann aus Mecca, Namens Mahomed, im siebenten Jahrhundert gestiftet; 4) die christliche, von Jesus Christus gestiftet.

Was heißt Religion?

Gottes-Verehrung.

Wie vielerlei ist sie?

Innere und äussere; natürliche und geoffenbarte.

Was ist die innere Religion?

Innigste Ueberzeugung des Herzens.

Was die äussere?

Anbetung und Verehrung Gottes, im Geist und in der Wahrheit in öffentlichen Versammlungen.

Was ist die natürliche Religion?

Das in den Menschen gepflanzte sittliche (moralische) Gefühl von Recht und Unrecht, das Nachdenken über sich und die Natur, das uns zur Erkenntniß Gottes führt.

Was ist die geoffenbarte Religion?

Die von Gott den Menschen in seinem Wort unmittelbar mitgetheilten, und durch Jesum weiter erklärten und erörterten Heils-Wahrheiten, welche man das Christenthum nennt.

Wer ist Jesus Christus?

Gottes und Menschen Sohn.

Wie viel hat er Naturen?

Zwei, die göttliche und die menschliche.

Nach welcher heißt er Jesus?

Nach der göttlichen.

Was heißt dieses hebräische Wort Jesus?

Ein Heiland, Beglücker, Befreier, Helfer, Erretter und Seeligmacher, weil er sein Volk

se-

selig macht von allen Sünden. Matth. 1, 21. 1. Cor. 1, 30.

Warum heißt er ein Beglücker?

Weil er die Menschen von schädlicher Unwissenheit, Irrthümern, Aberglauben, der Herrschaft der Sünde und ihren traurigen Folgen befreien, und ihnen zur Tugend, Vergebung der Sünden und Seeligkeit verhelfen wollte. Röm. 14, 9. Ebr. 7, 26. 1. Petr. 1, 18. 19.

Was bedeutet das griechische Wort Christus?

Einen Gesalbten.

Zu was ist er gesalbet worden?

Zu seinem dreyfachen Amte: 1) zum königlichen, 2) prophetischen und 3) hohenpriesterlichen Amt.

Was mußte er als König thun?

Ueber uns in seinem messianischen Reich herrschen. Joh. 8, 36. 37. Matth. 11, 27. Matth. 20, 21.

Was als Prophet?

Uns den Willen seines himmlischen Vaters bekannt machen, und als Lehrer uns zu unterrichten. Joh. 8, 12. 31. 32.

Was als Hoherpriester?

Für uns beten, und uns durch seinen Opfer-

fertod schuldlos vor Gott machen. Ebr. 7, 26. Ebr. 10, 11. 12. 14.

Wie sind die beyden Naturen, die göttliche und die menschliche, mit einander vereinigt?

Eigenschaften der göttlichen Natur sind der menschlichen eine Zeitlang mitgetheilt worden, und Eigenschaften der menschlichen Natur hat die göttliche eine Zeitlang an sich genommen. Joh. 1, 14. Er hatte den Gebrauch der göttlichen Kraft und Allmacht, aber er bediente sich derselben nicht immer; er hatte sie nicht abgelegt, nur nicht immer gebraucht. Wie der Mensch aus zwey Theilen, aus Leib und Seele, bestehet: so bestand Jesus Christus aus der Gottheit und Menschheit. Ebr. 2, 14. 1. Tim. 2, 5.

Ist denn Jesus Christus auch Gott?

Allerdings, sonst wären wir nicht erlöset.

Woher beweisen wir, daß er Gott ist?

1) Weil ihm göttliche Namen (Joh. 1, 1. 1. Tim. 3, 16. Röm. 9, 5. Luc. 1, 16. 17.), 2) göttliche Werke (Joh. 1, 3. Col. 1, 16. 17. Ebr. 1, 3.), 3) göttliche Eigenschaften (Col. 2, 9. Joh. 5, 20. Joh. 10, 15.), 4) göttl. Verehrung beygelegt werden (1. Cor. 15, 27. Matth. 28, 18. Joh. 5, 23.).

Nach welcher Natur hat er einen Vater und keine Mutter?

Nach der göttlichen, da ist er von Ewigkeit her.

Nach welcher Natur hat eine Mutter und keinen Vater?

Nach der menschlichen, da ist er so alt, als wir jetzt schreiben, 1815.

Wie hieß seine Mutter?

Maria, aus dem königl. Stamm Davids abstammend.

Wie sein Pflegevater?

Joseph.

Wie viel Stände sind bey Christo zu unterscheiden?

Zwey. Der Stand der Erniedrigung, und der Stand der Erhöhung.

Was ist der Stand der Erniedrigung?

Wo er sich der in ihm wohnenden göttlichen Eigenschaften, Allmacht, Ehre und Herrlichkeit eine Zeitlang entäusserte oder nicht bediente, um durch Leiden und Sterben uns mit Gott zu versöhnen, und in den niedrigsten, dürftigsten Umständen lebte. Phil. 2, 5 — 8.

Wie viel Stufen oder Grade gehören zu diesem Stand der Erniedrigung?

Fünf. 1) Seine armselige Geburt, 2) sein müh-

mühseliges Leben und Leiden, 3) seine Kreuzigung, 4) sein Tod. 5) sein Begräbniß.

a) Von wem und wo ist Christus gebohren worden?

Von der reinen, unbefleckten Jungfrau Maria zu Bethlehem.

Warum zu Bethlehem?

Damit erfüllet würde, was der Prophet Micha Cap. 5. V. 1. sagt: Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist ꝛc. —

Anmerk. Der erste römische Kaiser Augustus, der Judäa bekriegt und unterjocht hatte, ließ eine Schatzung ausgehen, daß das ganze von ihm eroberte jüdische Land durch seinen Feldherrn Cyrenius sich mußte aufschreiben lassen, um ihnen eine Kopfsteuer aufzulegen; da machte sich auch Joseph von Galiläa auf, um sich mit seinem vertrauten Weibe, Maria, in der Hauptstadt Jerusalem, weil sie aus dem Geschlechte Davids abstammten, aufschreiben zu lassen. Sie kamen nicht weiter als bis Bethlehem. Hier war ein Stall Mariens Wochenstube, und eine Krippe die Wiege unsers Heilandes.

b) Wie lange lebte Jesus auf Erden?

Drey und dreyßig ein halb Jahr.

Was war sein Leben?

Eine zusammenhängende Kette von Wohlthun

thun und leiden. (Joh. 10, 18. Luc. 18, 31 — 33.) Er war der Lehrer von Gott gesandt, um den Menschen Wahrheit, Tugend und richtige Begriffe von Gott einzuflößen (Matth. 9, 35. Apostelgesch. 10, 36. 38. Luc. 24, 19). Einen Beweis seiner Lehren und seiner göttlichen Sendung gab er durch so viele Wunder und Weissagungen: er machte Kranke gesund, weckte Tode auf, wie des Jairi Töchterlein, den Jüngling zu Nain, und seinen Freund Lazarus. (Joh. 10, 35. 36. 39. Apostelgesch. 2, 22. Joh. 3, 2. Matth. 9, 35. Cap. 11, 5.) Eben so lehrte und beförderte er reinere, vollkommenere Tugend (Matth. 6, 17. 21. 28.) und verbreitete allgemeine Glückseligkeit und Gottes-Anbetung.

c) Unter wem wurde er gekreuziget?

Unter Pontius Pilatus, dem römischen Landpfleger zur Zeit des Kaisers Tiberius.

An welchem Tage?

Am Charfreitag.

Warum heißt er Charfreitag?

Weil Jesus an demselben um Anderer willen Strafe erduldete.

Wie lange hieng er am Kreuz?

Sechs jammervolle Stunden, von Morgens 9 Uhr — bis Nachmittags 3 Uhr.

Wie

Wie viel Worte sprach er am Kreuz?

Sieben. 1) Vater, vergieb ihnen: denn sie wissen nicht, was sie thun. 2) Weib! siehe, das ist dein Sohn. Sohn! das ist deine Mutter. 3) Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. 4) Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen.

Anmerk. Diese Worte heissen nach der Grundsprache: Wie hast du mich verherrlicht, im Leiden gestärket und vollkommen gemacht. Es waren Worte, deren sich die Priester bedienten, wenn sie in der Morgendämmerung, beim Anfang ihres Gottes-Dienstes, Gott ein Morgenopfer brachten, und sich dabei des Anfangs des 22ten messianischen Psalms bedienten: Mein Gott! mein Gott! Wie hast du mich diese Nacht gestärkt, diese Nacht behütet, und den Morgen froh erleben lassen!

5) Mich dürstet. 6) Es ist vollbracht. 7) Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.

Wie viel Wunden oder Stiche brachten ihm die römischen Soldaten bei?

Fünf.

d) Jesus erduldete zum Besten der Menschheit ganz freiwillig die härtesten Leiden, und endlich den schmerzlichsten, schmachvollesten Kreuzestod, ward begraben, blieb aber nur bis am dritten Tage im Grabe.

Was

Was heißt: er starb wie ein Gottloser und ward begraben wie ein Reicher?

Er ward zwischen zwei Verbrechern oder Missethätern nach der dritten härtesten Kreuzigungsweise der Römer, wo er auf dem Kreuz mitten zu sitzen kam, um seine Todes-Qualen, Schmerzen und Marter recht empfindungs- und schmerzensvoll zu machen, gekreuziget, und von Joseph von Aramathia, der ein reicher Rathsherr war, in sein eigen neu Grab, unter dem Schatten hoher Cypressen seines ihm zugehörigen Gartens gelegt.

Wie viel Wunder bestätigten seinen nicht gewöhnlichen Tod?

Sieben, weil die siebente Zahl bei den Juden die heiligste war. 1) Die Erde bebte, 2) die Felsen zerrissen, 3) der Vorhang im Tempel zerriß, 4) die Gräber der Heiligen thaten sich auf, 5) sie giengen nach seiner Auferstehung hervor, 6) die Sonne verfinsterte sich, 7) der heidnische Hauptmann rief: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen. Sonne! du konntst sehen nicht deinen Schöpfer sterben, drum sah man dein Angesicht sich als tod verfärben; selbst die harte Felsen-Erd mußte dort erkrachen, weil man, welches unerhört, Gott ein Grab sollt machen.

Was ist der Stand der Erhöhung?

Daß er auch nach seiner menschlichen Natur

tur angefangen hat, sich der in ihm wohnenden göttlichen Eigenschaften stets zu bedienen, und sich als Herr und Regent der Welt zu offenbaren. Phil. 2, 9. 10. 11.

Wie viel Stufen oder Grade hat der Stand seiner Erhöhung?

Auch Fünf. 1) Seine Auferweckung, 2) seine Höllenfahrt, 3) seine Himmelfahrt, 4) sein Sitzen zur Rechten Gottes, 5) seine Wiederkunft zum Gericht.

a) Seine Auferweckung.

Weckte ihn Gott oder er sich selbst von den Todten auf?

Er sich selbst, vermöge der in ihm wohnenden Fülle der Gottheit. Matth. 28, 2. 3. 4. Matth. 28, 18. Jer. 23, 24.

Wann geschah dieß?

Am dritten Tage. Die Juden rechnen die vorangehende Nacht zum Tag; so müssen wir die vorhergehende grüne Donnerstags-Nacht zum Charfreitag rechnen. Jesus stand, nachdem er 3 Tage und 3 Nächte in der Erde gelegen, wiederum glor- und siegreichst auf.

b) Seine Höllenfahrt. Dieß war, daß er zur Höllen fuhr, und sich als Ueberwinder des Satans und aller Geister offenbarte. Ephes. 4, 9. 1. Petr. 3, 18. 19.

c) Sei-

c) Seine Himmelfahrt. Nachdem Jesus 40 Tage nach seiner Auferstehung, also beynahe 6 Wochen, mit seinen vertrauten Jüngern einen freundschaftlichen Umgang unterhalten, und sie zur Führung ihres Amts geschickt gemacht hatte: so ward er in Gegenwart vieler Christen, an dem nehmlichen Ort, wo er gekreuziget war, erhöhet und sichtbarlich in den Himmel aufgenommen. Apostelgesch. 1, 9. 11. Phil. 2, 9 — 11.

d) Er setzte sich zur rechten Hand Gottes.

Was bedeutet die rechte Hand Gottes?

Seine Allmacht.

Ist er auch noch gegenwärtig Mensch im Himmel?

Ja, er hat die geheiligte Menschheit mit sich gen Himmel genommen; er sitzt zur Rechten seines Vaters, er vertritt uns, und bittet für uns. Ephes. 1, 20. Matth. 28, 18. Apostelgesch. 2, 36. K. 10, 36.

e) Wiederkunft zum Gericht.

Wann wird Jesus wiederkommen?

Am Ende der Welt, welches man den jüngsten Tag nennt. Matth. 25, 31. Matth. 24, 30. Da wird er kommen, um die Menschen zu richten; seine frommen und tugendhaften Freunde zu sich zu nehmen, und ihnen eine vollkommene Seeligkeit zu geben, so wie die Bösen

völlig zu bestrafen. Apostelgesch. 1, 11. Joh. 14, 3. 2. Theß. 1, 7. Phil. 2, 6 — 11. 2. Cor. 5, 10.

Vom Werk der Erlösung.

Alles das, was Jesus zur Beförderung der Erkenntniß, Wahrheit und Tugend, Beruhigung und Beglückung der Menschen gethan und gelitten hat, und noch thut, macht zusammen sein Verdienst, seine stellvertretende Genugthuung oder Erlösung aus. 1. Corint. 1, 30. Tit. 2, 14. 1. Theß. 1, 10. Röm. 8, 1.

Was heißt: erlösen?

Befreien oder loskaufen. Dieser Ausdruck ist hergenommen von einem Menschenfreund, der einen Gefangenen aus der Sclaverei oder dem Gefängniß loskauft, einem Heerführer, der seine gefangenen Soldaten befreiet. So hat uns Christus befreiet oder losgekauft, nicht mit vergänglichem Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut. Er hat uns erlöset von unsern Sünden.

Wie hat er uns von unsern Sünden erlöset?

Nicht als wenn wir von unsern Sünden frei wären, sondern von der Schuld und Strafe der Sünden, die theils leiblich, theils geistlich, theils ewig sind. Jes. 5, 3. 4. Joh. 1, 29. Röm. 3, 24. 25. 2. Cor. 5, 21. Joh. 3, 16.

Was

Was ist die Strafe der Sünden?

Der Tod. Der Tod ist der Sünden Sold. Röm. 6, 23. Joh. 11, 24. 25. Ephes. 2, 5. Ebr. 2, 14.

Also brauchen wir nicht mehr zu sterben?

Die Erfahrung lehrt, daß die Menschen aldings sterben. Allein der Tod ist dreifach. 1) Der leibliche, die Trennung der Seele vom Leibe. 2) Der geistliche, die Trennung der Seele von Gott. 3) Der ewige, die Trennung der Seele auf ewig von Gott. Hier hat uns Christus wieder in die innigste, genaueste Gemeinschaft und Verbindung mit Gott gesetzt, aus der wir durch unsere Sünde gefallen waren: denn durch seinen Opfertod trug er die Sünde der Menschen. Gal. 3, 17. 2. Cor. 5, 21.

Anmerk. Der eins von den sechs Opfern, die die Juden hatten, Dank- — Füll- — Speiß- — Heb- — Sühn- — Versöhnungs-Opfer brachte — mußte seine Hand auf des Opferthiers Haupt legen, und seine Sünde bekennen, und also trug Jesus die Sünden der Menschen, und versöhnte als Mittler Gott über sich — die Menschheit unter sich mit ihm. 1. Tim. 2, 5. 6. Röm. 8, 33. 34.

Wie hat er uns vom leiblichen Tode erlöset?

Daß derselbe für uns keine Strafe, sondern eine

eine Wohlthat sey, weil wir durch den Tod zu unserm Vater im Himmel kommen, der kein erzürnter Richter, sondern ein liebreicher Vater ist; daher darf uns der Tod nicht fürchterlich noch schrecklich seyn, denn wir kommen zur Ruhe von unsern Sünden, Arbeit, Mühe, Beschwerden. Luc. 23, 46. Ebr. 2, 14. 15. 2. Cor. 5, 19. 21. 1. Petr. 2, 24. Wir übergeben, wie Jesus, unsern Geist in Gottes Hand. Luc. 23, 46. Ebr. 2, 14. 15.

Von was hat er uns mehr erlöset?

Vom Gesetz.

Wie vielerlei war das Gesetz bei den Juden?

Dreierlei: das kirchliche (Cerimonial), bürgerliche (Polizei), Zucht und Sitten-Gesetz (Moral), und von allen diesen drei Arten hat er uns erlöset. Die beiden erstern Gesetze waren Gesetze, die bloß die Juden angiengen, wie sie ihren Staat regieren, ihre gottesdienstlichen Handlungen und Opfer einrichten sollten; diese hörten durch seinen Tod auf, denn da er am Kreutz verschied, so zerriß der Vorhang im Tempel, der vor dem Allerheiligsten hieng, von oben bis unten mitten entzwei; nun konnte jedermann in das Allerheiligste hineinsehen und hineingehen, wo vorher niemand anders als der Hohepriester am großen Versöhnungs-Tage (langen Tag) nur einmahl, und zwar nur rückwärts, hineingehen durfte; denn gieng er vor-

 wärts

wärts hinnein, so wurde er gleich getödtet, wie es den Söhnen Aarons, Nadab und Abihu gieng. 3. Buch Mos. 16, 2. Cap. 10, 1. 2. Und so hörten alle diese Vorbilder auf Christum auf, weil er, das Urbild, selbst gekommen war. Wenn es aber heißt: Christus hat uns vom Zucht- und Sittengesetz erlöset, so heisset dieß, er hat es an unserer Statt erfüllet. „Ich bin nicht des Gesetzes Ende, sondern des Gesetzes Erfüllung. Ich bin nicht gekommen das Gesetz aufzulösen, sondern zu erfüllen."

Ferner, von was hat er uns mehr erlöset?

Vom Zorne Gottes.

Hat Gott einen Zorn wie wir Menschen?

Nein, sein Zorn ist seine Strafe. Gott ist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt ꝛc. Ps. 5, 5. Nun hat aber Jesus die Strafen für unsere Sünden ausgestanden, d. h. den Zorn des Vaters gestillt, uns ewiges Leben, ewige Kindschaft zuwege gebracht. Nun wissen wir, an wen wir glauben. Unsere Handschrift ist zerrissen, so wider uns war, angeheftet ans Kreutz. 1. Joh. 1, 7. 1. Petr. 2, 24.

Was heißt: Jesus hat uns mit seinem Blute erlöst?

Jesus hat uns mit seinem Blute erlöst bedeutet: daß Christus sich selbst, das ist, sein ganzes Leben, für uns angewandt und aufgeopfert habe. Joh. 15, 13.

So

So werden wir nun alle selig, weil uns Christus von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset hat?

Nein, so kräftig, so vollgültig die Erlösung Jesu auch ist, so wenig würde sie uns helfen, wenn wir nicht auf unserer Seite die Bedingungen und Pflichten erfüllten, die uns obliegen.

Welche sind diese; was müssen wir thun, wenn wir wollen selig werden?

Glauben und tugendhaft leben, (vom Glauben siehe oben den ersten Artikel).

Was heißt tugendhaft leben?

Nach dem Beispiele und Willen Jesu, nach den Geboten, Regeln und Vorschriften des Christenthums seinen Wandel führen, und sein Leben anstellen. „Thue das, so wirst du leben.“ Tit. 2, 14. 1. Cor. 6, 20. Tit. 3, 11. 12. 2. Cor. 5, 15.

Was sind wir nun Christo schuldig, daß er für uns gelitten hat und gestorben ist?

Daß wir ihn als unsern Herrn und Heiland annehmen und dankbar preisen.

Welches ist der würdigste Dank, den wir ihm zollen?

Daß wir uns ihm ergeben, nach seinem Muster, nach seinem Beispiel leben, ihm folgen, ihm leben, ihm sterben.

Wem gehören wir also jetzt an?

Christo. „Daß wir sein eigen seyn, und in seinem Reich unter ihm leben und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit." Luc. 1, 74. 75. 1. Cor. 6, 26. Röm. 12, 1.

Dritter Artikel.

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung, oder vom heiligen Geist.

Wer ist der heilige Geist?

Die dritte Person in der Gottheit.

Was heißt hier: heiliger Geist? Sind Vater und Sohn nicht auch heilig?

Allerdings. Joh. 4, 24. Ebr. 6, 3. Heiliger Geist heißt hier ein Geist, der heilig macht, der die Menschen heiligt.

Was heißt heiligen?

Etwas vom Mißbrauch absondern, und zu seinem eigentlichen bessern Gebrauch anwenden.

Was soll am Menschen geheiliget werden?

Leib und Seele mit allen Kräften, Verstand und Willen.

Wie ist der heilige Geist innerlich vom Vater und Sohn unterschieden?

Er geht aus.

Was heißt das: er geht aus?

Er hat gleiche Ehre, gleiche Macht, gleiche Hoheit, wie Gott.

Wie ist er äusserlich verschieden?

Durchs Werk der Heiligung.

Wie viel hat der heilige Geist Aemter?

Vier: 1) das Lehr-Amt, 2) das Ermahnungs-Amt, 3) das Straf-Amt 4) das Trost-Amt.

Welches sind die gnädigen Wirkungen des heiligen Geistes?

1) Die Berufung, 2) die Erleuchtung, 3) die Heiligung, 4) die Rechtfertigung und 5) Wiedergeburt.

a) Was ist die Berufung?

Diejenige Einladung Gottes an uns Menschen, an der Glückseligkeit, die uns Christus erworben, Theil zu nehmen.

Wie geschieht diese?

Mittelbarer und unmittelbarer Weise.

Wie mittelbarer Weise?

Durchs Wort Gottes, die Lehrer und Prediger. Matth. 11, 28. Jes. 45, 22.

Wie unmittelbarer Weise?

Er lenkt unser Herz, heiligt unsere Sinne, wirkt in uns Reue, Glauben, Busse, Bekeh-

rung

rung und Besserung. So kann ein Lied, ein Buch, eine Gesellschaft, eine Krankheit, ein Unglücksfall anderer, eine Predigt, ein Blitz, ein Donnerschlag, wie bei dem großen Reformator D. Luther, uns eine Rührung und Erweckung zur Seeligkeit werden. Nur müssen wir dem Ruf Gottes nicht widerstreben, die guten Rührungen und Empfindungen nicht unterdrücken. Röm. 2, 4. 2. Pet. 3, 9.

Was ist die Erleuchtung?

Licht ist der Finsterniß entgegengesetzt, und ist so viel, als durch die deutliche Erkenntniß der göttlichen Wahrheit aufgeklärt und bekehrt werden. Eph. 5, 14. 2. Cor. 4, 6. Eph. 1, 17. 18. Es geht uns über uns selbst ein neues Licht auf. Phil. 1, 9. 10.

Welcher Mittel bedient sich Gott, die Menschen zu erleuchten?

Gott bedient sich dazu a) des Gesetzes, wodurch er den Menschen zur Erkenntniß seiner Strafwürdigkeit bringt. Röm. 3, 20. b) Des Evangelii, wo er den Bußfertigen die durch Christum erworbene Vergebung der Sünden anbieten läßt. Joh. 3, 16. Apostelgesch. 10, 43.

Was ist die Heiligung?

Wo der Wiedergeborne theils durch Gottes Wirkung, theils durch seinen eigenen Fleiß im-

immer besser und vollkommener gemacht wird. 2. Petr. 1, 5—8. Wenn der Mensch vorher das Gute haßte, so lernt er jetzt das Gute lieben. Er hasset aber das Böse, das er vorher liebte.

Ist denn dieser Fleiß in der Heiligung und allem Guten zu wachsen durchaus nöthig?

Allerdings. Ohne Heiligung kann niemand Gottes erlangte Gnade behalten. 2. Petr. 1, 5. Ebr. 12, 14. So müssen wir in der Gerechtigkeit, in der Keuschheit, in der Demuth, in der Verträglichkeit, in der Wohlthätigkeit, in der Wahrheit, in der Aufrichtigkeit, in gottgefälligen Handlungen und Gesinnungen täglich einhergehen. Röm. 12, 2. Col. 3, 9. 10.

Werden wir denn, wie Petrus sagt: durch die Werke, oder wie Paulus sagt, aus Gnaden selig?

Aus Gnaden. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, nicht durch die Werke. Ephes. 2, 8. 9. Röm. 3, 28. Wir müssen aber gute Werke thun, es ist unsre Schuldigkeit; nur müssen sie in Gott gethan seyn, und aus dem Glauben fließen.

Was ist die vierte Wirkung des heiligen Geistes?

Die Rechtfertigung.

Was ist sie?

Wo uns Gott durchs Verdienst Christi unsere

sere Sünden vergiebt. Ein Mensch, der im Gericht losgesprochen wird, von dem sagen wir: er sey gerechtfertigt. 2. Cor. 5, 19. 21. Ich glaube, daß ich nicht aus eigner Vernunft ꝛc. 1. Cor. 1, 30. Matth. 12, 37. Zu eben der Zeit, als der Mensch wiedergebohren wird, wird er auch gerechtfertigt. Gal. 2, 16.

Was ist die fünfte Wirkung des heiligen Geistes?

Die Wiedergeburt.

Was ist sie?

Wenn Gott den Menschen durch sein Wort bessert, so geht in seiner ganzen Natur eine große Veränderung vor, unsere Erkenntniß wird lebendig, unser Gewissen beruhigt, unser Wille zum Guten geneigt, uns werden neue Kräfte zu einem heiligen Leben mitgetheilt. Joh. 5, 6. Durch eben die Mittel und Personen, durch welche der Mensch bekehrt wird, wird er auch wiedergebohren. Jac. 1, 18. 1. Petr. 1, 23.

Was soll also unser tägliches Bestreben seyn?

Das Böse abzulegen, das Gute zu thun, das ist: täglich weiser, besser und glücklicher zu werden. Phil. 1, 6. Phil. 3, 12. 14.

Von der christlichen Kirche.

Was nennt man die christliche Kirche oder Gemeine?

Alle diejenigen, die sich zur Lehre Jesu be-

ken-

kennen, sie annehmen und befolgen, heissen eine christliche Kirche oder Gemeine der Heiligen, d. i. eine Vereinigung wahrer Christen unter einem Oberhaupte Jesu Christo.

Wer ist also der Regent und das Oberhaupt der heiligen christlichen Kirche?

Jesus Christus. Ephes. 5, 23. Ephes. 1, 22. 23.

Wie vielerley ist die Kirche Christi?

Die sichtbare und unsichtbare, die streitende und triumphirende.

Welches ist die sichtbare?

Alle diejenigen, welche sich äusserlich zu der Lehre Jesu bekennen. 2. Tim. 2, 19. Matth. 16, 18.

Was verbindet die Christen hier unter einander auf Erden?

Sie haben ein Wort Gottes, eine Taufe, ein Abendmahl.

Was soll sie aber noch mehr unter einander verbinden?

Glaube, Liebe, Hoffnung. Sie haben alle einen Gott und Vater, einen Erlöser und Geist Gottes, einerlei Pflichten und dieselbige Hoffnung. Ephes. 4, 3 — 6.

Welches ist die unsichtbare Kirche?

Die wahrhaftig Rechtschaffenen, die dem allwis-

wissenden Gott allein bekannt sind. 2. Tim. 2, 19.

Was ist die streitende Kirche?

Wo die Menschen hier mit der Sünde, so vielen Feinden, mit der Welt und ihren Versuchungen und Reizungen zu streiten und zu kämpfen haben. Eph. 6, 11. 12.

Was ist die triumphirende?

Wo die Auserwählten in jenen vollendeten Wohnungen der Gerechten triumphiren über Sünde, Tod, Teufel, Welt und Hölle, und einst das Anschauen Gottes geniessen. Offenbar. Joh. 14, 13. Capit. 7, 14. 2. Tim. 4, 18.

Was finden wir noch mehr zu unserm Trost und Beruhigung im dritten Artikel?

Eine Vergebung der Sünden.

Welche Wohltbat erzeigt Gott dem Sünder, der durch christliche Buße zu ihm zurückkehrt?

Gott vergiebt ihm seine Sünden, und erklärt ihn für gerecht, (rechtfertigt ihn) Röm. 5, 18. 19. Luc. 18, 14.

Wem ertheilt Gott Vergebung der Sünden?

Dem, der über seine Fehler wahre Reue emfindet, und mit einem herzlichen Zutrauen nach der Gnade Gottes ernstlich verlangt und dahin strebt, von der Sünde befreit zu werden. Luc. 15, 21. Phil. 1, 6.

Weshalb vergiebt Gott einem reuigen Sünder seine Sünden?

Aus Barmherzigkeit, als unser durch Christum versöhnter Vater. Röm. 3, 24.

Wie heißt der Zustand des Menschen, wo ihm seine Fehler leid thun?

Buße oder Bekehrung. Buße heißt nicht Büßung seiner Sünden, sondern Aenderung unseres Sinnes und Wandels. Bekehrung heißt die Rückkehr eines Irrenden auf den rechten Weg. Ezech. 18, 23.

Können wir aus eigenen Kräften Gott und Jesu uns ergeben, ihm leben, und ihm sterben?

Nein, ich glaube, daß ich nicht aus eigner Vernunft ꝛc. Wir sind weder tüchtig, noch geneigt zum Guten, wenn nicht Gott durch seinen heiligen Geist beides in uns wirket. Röm. 7, 18. 19. Phil. 2, 13. Röm. 8, 14.

Was wird zu dieser Buße oder Sinnesänderung erfordert?

1) Eine lebhafte Erkenntniß und ernste Bereuung unsrer Sünden. Jer. 3, 13. Ps. 51, 19. 2) Ein herzliches Vertrauen auf die Gnade Gottes in Christo. Mark. 1, 15. 1. Petr. 1, 13. 3) Ein aufrichtiges und fortdauernd thätiges Bestreben, sich zu bessern. Röm. 6, 2. 11.

Was glauben wir zuletzt nach dem dritten Artikel?

Eine Auferstehung des Fleisches und nach dem Tode ein ewiges Leben. Joh. 5, 28. 29. 1. Theß. 4, 13. 14.

Ahndet nicht schon die menschliche Vernunft auch ohne nähere Offenbarung eine solche Fortdauer nach dem Tode?

Ja. Sie ahndet, wünscht und hofft wohl dieselbe, aber sie giebt und kann uns keine völlige Gewißheit geben — daß diese aufgelösten Theile, diese hin- und herzerstreuten Knochen, dieser Staub, der auf Pflanzen, Kräuter, Blumen geflogen, wieder von Menschen und Thieren genossen, und in andere Körper übergegangen, wieder gesammelt, in kunstreiche Ordnung gebracht, und wieder mit Leben, Thätigkeit und Schönheit hergestellt werden.

Worauf gründet die menschliche Vernunft diese ihre Ahndungen und Hoffnungen eines Lebens nach dem Tode?

1) Auf Gottes Güte und Barmherzigkeit, welche das sehnliche Verlangen nach Unsterblichkeit, das sie selbst in jede menschliche Seele gelegt hat, nicht unerfüllt lassen wird. Röm. 8, 19. 2) Auf Gottes Weisheit und Gerechtigkeit. Es scheint der göttlichen Weisheit ganz entgegen, so vorzügliche Anlagen und Kräfte einem Wesen verliehen zu haben, um es

es nach einem kurzen Daseyn wieder zu vernichten. Aber Gottes Weisheit und Gerechtigkeit lassen hoffen, daß in einem künftigen Leben die großen Anlagen und Fähigkeiten der menschlichen Natur völliger entwickelt, und die in diesem Leben so oft ungleiche Vertheilung von Glück und Unglück unter guten und bösen Menschen werde gerechtfertiget werden. 2. Cor. 5, 8. 10. Luc. 16, 25. 1. Thes. 1, 4—7. 3) Auf Gottes unumschränkte Oberherrschaft. Matth. 10, 28. Röm. 14, 7. 8. Gott, der alle Dinge in der ganzen Welt in seinen Händen hat, kann die Theile unsers Leibes gar wohl wieder sammeln, wenn sie gleich noch so weit und breit zerstreut seyn sollten.

Aber woher gelangen wir nun zu der Seelen Unsterblichkeit und unserer Auferstehung Gewißheit?

Aus der Religion Jesu. Aus den Worten und Verheissungen Gottes in der Bibel. Aus dem, was Jesus und seine Apostel gelehret; aus dem Beispiel Jesu selbst an sich, und an den andern, die er erweckte. Pred. Sal. 12, 7. Joh. 5, 28. 29. Joh. 11, 25. 26. Dan. 12, 2. Hiob 19, 25.

Wird eben derselbe Leib auferstehen, mit welchem die Seele hier auf Erden vereinigt war?

Ja, nur weit schöner, verklärter und vollkom-

kommener. Das unvollkommene wird dort vollkommen werden, unsere guten Bemühungen werden dort belohnt, und Recht und Unrecht dort offenbar werden. 1. Cor. 15, 42. 44. 53. Offenbar. 14, 13. Offenbar. 21, 4.

Wie mancherlei ist der Zustand der abgeschiedenen Seelen?

Zweierlei: Ein seeliger für die Frommen, ein Unseeliger für die Gottlosen; also Himmel und Hölle. Wer tugendhaft gelebt, wird seelig, wer lasterhaft gelebt, wird verdammt. 1. Joh. 3, 2. 2. Petr. 2, 9. Matth. 25, 46.

Wie beschreibt die heilige Schrift den Zustand der Frommen nach dem Tode?

Als einen Zustand der vollkommensten Ruhe und Glückseeligkeit bei Gott und Christo. Offenbar. 14, 13. Luc. 23, 43. Phil. 1, 33.

Was sagt sie uns von den Seelen der Gottlosen?

Daß sie sich in einem sehr martervollen Zustand befinden. Offenbar. 14, 11. Luc. 16, 23. a) Sie werden leiden dem Körper nach, womit sie gesündiget: ihr Feuer wird nicht verlöschen. b) Sie werden leiden der Seele nach: ihr Wurm wird nicht sterben, ihre Gewissensbisse werden, troz der Erlösung Jesu, nicht aufhören. Marc. 9, 44, 2. Thes. 1, 9.

Wie lange wird denn jene Seeligkeit der Frommen, und diese Unseeligkeit der Gottlosen dauern?

Beide werden ewig dauern Matth. 25. 46.

Giebt es denn auch Stufen und Grade der Seeligkeit?

Ja, eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, und auch ein Stern übertrifft den andern an Klarheit. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz, und die, so zur Gerechtigkeit gewiesen haben, wie die Sterne, immer und ewiglich, 1 Cor. 15, 40. 41. 42. 2 Cor. 9, 6.

Was muß also dein Bestreben seyn, wenn du der Hölle entgehen, und für den Himmel dich geschickt machen willst?

Ich muß mein Lebenlang Gott vor Augen und im Herzen haben, und mich hüten, nie in eine Sünde zu willigen, noch zu thun wider Gottes Gebot, Pred. Sal. 12, 13. 14. Apostelgesch. 24, 15. 16.

Werden wir uns dann wieder kennen?

Ja, ich will euch wieder sehen, euer Herz soll sich freuen, Joh. 16, 22.

Was wird mit denen geschehen, die noch übrig, und im Leben am jüngsten Tag sind?

Sie werden verwandelt werden, d. h. so verändert, daß ihre sterblichen Leiber unsterblich werden, 1 Cor. 15, 51. 52.

Wie erklärt sich die heil. Schrift über diese allgemeine Verwandlung noch näher?

Dies Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit, 1 Cor. 15, 53.

Was wird auf die Auferstehung der Todten kommen?

Das große Weltgericht, das Christus über alle Menschen halten wird, Joh. 5, 22. 2 Cor. 5, 10.

Wann wird dies erfolgen?

Am Ende der Welt, das man den jüngsten (oder letzten) Tag nennt, Matth. 25, 31 — 33.

Wann wird der jüngste Tag kommen?

Das weiß niemand; der Sohn Gottes auf Erden wußte es selbst nicht. Mark. 13, 32.

Wodurch wird dieses Weltgebäude vergehen?

Durchs Feuer. 2. Pet. 3, 7. 10. 12.

Anmerk. In einem fürchterlichen Gewitter, das ausser Sinai nie gehört worden, wird ein Himmelskörper, ein Planet, dem andern zu nahe kommen, diesen entzünden, und mit dem entsetzlichsten Krachen und Getös auf die Erde fallen und sie entzünden.

Was wird bei diesem Gericht zugleich geschehen?

Die Trennung der Frommen und Gottlosen, Matth. 25, 32.

Wel-

Welches Urtheil wird Christus über die Frommen sprechen?

Kommet her zu mir ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Matth. 25, 24.

Was wird das Urtheil der Gottlosen seyn?

Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln; ich habe euch noch nie erkannt, weichet von mir, ihr Uebelthäter. Matth. 25, 41. K. 7, 23. Zu unsrer Wahl ist Freud und Qual in unsrer Hand, wählt Christen, wählet mit Verstand. Ps. 39, 5. 6.

Das dritte Hauptstück.

Vom Gebet.

Was heißt beten?

Mit Gott reden.

Was ist das Gebet?

Ein Gespräch des Herzens und Unterhaltung mit Gott.

Was heißt zu Gott beten?

Die Wünsche und Empfindungen des Herzens auf Gott richten, und ihm solche in Bitte, Danksagung und Lob vortragen. 1. Tim. 2, 1.

Wie beten wir zu Gott?

Innerlich und äusserlich. Innerlich mit Herz und Empfindung, äusserlich mit Mund und Lippen. Matth. 15, 8. Ps. 19, 15.

Was heißt andächtig beten?

Mit Ehrfurcht, mit demüthiger Stellung, als gefaltenen Händen, gebogenen Knien, beten.

Was heißt im Namen Jesu beten?

Auf seinen Befehl, Verdienst und Verheissung, nach seiner Anweisung, nur im glaubigen Vertrauen auf ihn, zu Gott beten. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen Joh. 14, 13. 14.

Wie sollen wir beten?

Um leibliche Güter mit Bedingung, und um geistliche ohne Bedingung. Jac. 5, 16. 2. Cor. 1, 8 — 11. So bat Salomo bei seinem Regierungs-Antritt Gott um ein weises Herz. Eleasar, als er seinem Herrn dem Isaak, eine Braut werben sollte.

Wie oft sollen wir des Tages beten?

Morgens, Abends, wenn wir zu Tisch und vom Tisch gehen, wenn die Betglocke Mittags und Abends, und das Vater-Unserzeichen in der Kirche geläutet wird. Ps. 63, 7. Jes. 26, 9. 1. Tim. 4, 4. 5.

Für

Für wen sollen wir beten?

Für Freund und Feind, für Obrigkeiten, Lehrer, Eltern, besonders zur Zeit der Noth. Ps. 50, 14. 15. 1. Tim. 2, 1—3.

Wen erhört Gott?

Gebesserte Menschen. Ps. 66, 18. Jes. 1, 15.

Aber warum sollen wir beten?

a) Weil Gott es befohlen. Ps. 50, 15. Luc. 18, 7. Jes. 65, 24. b) Weil der Nutzen des Gebets groß ist. Ps. 145, 18. 19. Ps. 50, 23. Jac. 5, 16. c) Weil es zu unserer Beruhigung und Trost im Leiden gereicht. Ps. 77, 4. Luc. 18. 7.

Bet oft zu Gott! und schmeck' in Freuden,
Wie liebreich Gott, dein Vater, ist;
Bet oft zu Gott! und fühl im Leiden,
Wie liebreich er das Leid versüßt;
Gott hörts, Gott ists, der Hülfe schafft,
Er giebt den Müden Muth und Kraft.

d) Weil wir uns dadurch dem Willen Gottes ergeben. Matth. 26, 39. 1. Joh. 5, 14. e) Weil wir vorzüglich dadurch gebesserte Menschen werden. Matth. 26, 41. Joh. 9, 31. Sprüchw. 28, 9.

Aber Gott weiß es ja, was wir brauchen, warum sollen wir beten?

Der Vater weiß auch, was seinem Kinde

 fehlt,

fehlt, aber es gefällt ihm doch wohl, wenn ihn das Kind um etwas bittet; ferner gewöhnen wir durchs Gebet uns zu einem vertraulichen Umgang mit Gott, wir erkennen ihn als unsern höchsten Wohlthäter, fassen ehrerbietiges und kindliches Vertrauen zu ihm, ja das Gebet giebt dem Herzen freudige Hoffnung, Lust zu allem Guten, Kraft zum Kampf gegen die Sünde, Zufriedenheit, Ergebung, Genügsamkeit, Standhaftigkeit und Ausdauer im Leiden, und Besserung.

Aber Gottes Allweisheit sah ja alles von Ewigkeit voraus, und bestimmte alles nach seinen ewigen Rathschlüssen, können wir die Rathschlüsse Gottes abändern?

Nein. In den Rathschlüssen Gottes war unser Gebet schon vorausgesehen und bestimmt, er wog mein Glück, er wog mein Leid, und nach diesem bestimmte er auch bedingungsweise, nach seiner Voraussehung, unsers gerechten Gebets Erhörung.

Aber Gott erhört uns ja nicht allemahl?

1) Das thut er, um uns desto anhaltender im Gebet zu machen. Herr! wenn Trübsal da ist ꝛc. 2) Unser Vertrauen und unsere Geduld zu prüfen. 3) Unsere Ohnmacht und Schwäche zu zeigen. 4) Weil es uns nichts nütze ist. Ihr wißt nicht was ihr bittet ꝛc.

Was

Was gehört noch mehr zum Gebet?

Fürbitte, Danksagung und Lobpreisung Gottes. 1. Tim. 3, 1—3.

Wie theilt Paulus das Gebet ein?

In Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen. 1. Tim. 4, 1.

Welches ist das vorzüglichste Gebet?

Das Vater-Unser, das Christus uns gelehret hat. Matth. 6, 9—13. und Luc. 11, 2—4.

Hat Christus uns dies Gebet vorgeschrieben, daß wir dasselbe immer nur mit diesen Worten beten sollen?

Nein, es soll uns vielmehr nur eine Vorschrift seyn, wie wir aus dem Herzen und mit eigenen Worten beten sollen. Röm. 8, 26. Matth. 15, 8. Ps. 19, 15. Joh. 4, 24.

Wie wird das Vater-Unser eingetheilt?

a) In die Vorrede. b) Sieben Bitten. c) Den Beschluß.

Wie heißt die Vorrede?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Warum sagen wir nicht mein, sondern Unser Vater?

Weil wir ihn nicht bloß für uns, sondern für alle Menschen anrufen sollen. Maleachi

2, 10. Richtiger soll es heissen: Unser Vater, oder Unserer aller Vater.

Warum fängt das Gebet mit dem Wort Vater an?

Daß wir glauben oder uns überzeugt halten sollen, Gott sey unser rechter Vater, und wir seine rechten Kinder.

Warum sagen wir: der du bist im Himmel?

Weil er seine Allgegenwart vorzüglich im Himmel offenbaret. Ps. 115, 3.

Ist der Allgegenwärtige nicht nahe bei mir?

Allerdings, er ist mir nahe und siehet in mein Herz. Ich nenne ihn aber den Vater im Himmel, weil dieses Wort seine höchste Macht und Aufsicht über alles ausdrückt.

Wie vielerley ist der Himmel?

Dreyerlei. Der Luft oder Wolken-Himmel, der Sternhimmel, und der Himmel der Auserwählten.

Was heißt nach der ersten Bitte: Geheiligt werde dein Name?

Gottes Name ist hier so viel, wie Gott selbst; also heißt es: seine erhabene Eigenschaften, Macht, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit und Heiligkeit rühmen und anbeten. Ps. 22, 23. Luc. 1, 49.

Wer entheiliget den Namen Gottes?

Wer anders lehret und lebet, als das Wort Gottes lehret.

Was

Was bitten wir in der zweyten Bitte?

Dein Reich komme.

Wie vielerlei ist das Reich Christi?

Dreierlei: 1) das Machtreich. 2) Das Gnadenreich. 3) Das Reich der Herrlichkeit.

Um welches Reich bitten wir hier?

Um das Gnadenreich, um das Reich der Wahrheit und Tugend, um das wahre Christenthum, daß dieses immer weiter in der christlichen Kirche möge ausgebreitet werden. Röm. 14, 17. Matth. 6, 33.

Wie vielerlei ist nach der dritten Bitte der Wille Gottes?

Der gesetzliche und evangelische.

Was sollen wir nach dem evangelischen Willen thun?

An den Sohn Gottes glauben, Joh. 6, 40.

Was nach dem gesetzlichen?

Nach seinen Gesetzen heilig leben, die Leiden mit Geduld ertragen, Gott willig gehorchen, und seinen Fügungen uns unterwerfen; so leben, so den Willen Gottes auf Erden vollbringen, wie die Engel im Himmel, Hebr. 10, 36. Matth. 26, 39—42. 1 Thes. 4, 3.

Was bitten wir in der vierten Bitte?

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Warum sagen wir: unser Brod?

Damit wir unser eigenes, kein fremdes, noch Bettelbrod essen mögen, Sprüchw. Sal. 30, 7—9. 2 Thes. 3, 10—12.

Warum sagen wir: täglich Brod?

Weil wir es täglich zu unserer Nahrung und Nothdurft bedürfen.

Warum sagen wir: gieb uns?

Weil wir das tägliche Brod nicht von uns selbst haben, sondern allein von Gott erbitten und erwarten müssen, Ps. 104, 27. 1 Cor. 4, 7.

Warum noch mehr: täglich Brod?

Daß es uns Gott keinen Tag wolle fehlen lassen, 1 Tim. 6, 6. 7. Sprüchw. 30, 8. 9.

Warum sagen wir: heute?

Morgen lebt Gott, und wird für uns sorgen, eben wie heute, dies ist sein Werk; alle eure Sorgen werfet auf ihn, Matth. 6, 34. Jac. 1, 17.

Was gehört zum täglichen Brod nach Luthers Erklärung noch?

Fromm Gemahl. Eine glückliche Ehe ist der Grund einer guten Haushaltung und Erziehung der Kinder. Eine unglückliche Ehe ist ein grosses Unglück des Lebens. Sprüchw. 31, 10 — 12.

Gehören fromme Kinder auch zur Glückseligkeit des Lebens?

Fromme Kinder sind ihren Eltern der sicherste Lohn ihrer Mühe, ihr Trost, ihr Ruhm, ihre Freude. Böse Kinder sind ihnen der bitterste Gram. Sie bringen ihnen Unruhe, Armuth, Verdruß und Schande, Sprüchw. Sal. 10, 1.

Auch fromm Gesinde?

Ein fleissiges und treues Gesinde bringt Segen ins Haus, ein untreues und unfleissiges zerrüttet das Haus, worin es dient. Ps. 101, 6. 7.

Gehören fromme und getreue Oberherrn auch zum Glück des Lebens?

Böse Regenten sind ihren Unterthanen Last und Strafe, dagegen eine fromme und getreue Obrigkeit gereicht ihren Untergebenen zum Wohlstande, Schutz und Freude, Sir. 10, 2.

Warum gut Regiment?

Wo keine guten Gesetze sind, da ist keine Sicherheit des Eigenthums, der Ehre und des Lebens; da herrschen Ungerechtigkeit, Betrug, Laster und Schande, Ps. 85, 10. 11.

Gehört gute Witterung auch zum Wohlstand im Leiblichen?

Ohne gedeihliche Witterung ist unsere Gesundheit dahin, der Fleiß des Arbeiters ist um-

umsonst, und seine Hoffnung ist verloren. Ps. 85, 15.

Gesundheit, Zucht, Ehre, gehören sie auch zu den Glückseligkeiten des menschlichen Lebens?

Allerdings. Gesundheit ist das kostbarste Gut, ohne diese wird man des Lebens nicht froh. Ehr und guter Name sind der schönste Schmuck des Lebens für uns und die Unsrigen. Sir. 42, 15. 16. Sir. 22, 28. 29.

Gehören gute Freunde, getreue Nachbarn auch zum Erdenglück?

Ja. Ein Mensch, der keinen guten Freund hat, ist wie verlassen auf Erden. Ein treuer Freund wird in der Noth erfunden. Sir. 17, 17. Sir. 9, 14. 15. Ein böser Nachbar macht uns manchen Verdruß und Plage. Nachbarn bauen Häuser, Nachbarn reissen sie nieder Sir. 25, 2.

Um was bitten wir in der fünften Bitte?

Um Vergebung aller der Sünden, welche wir und andere Menschen an uns haben und begehen, die Erb- und wirkliche Sünden, wissentliche und unwissentliche.

Was bedeutet hier das Wort Schuld?

Das, was wir, unserer Pflicht nach, nicht gethan haben, und also noch zu thun auf unserer Rechnung bleibt. Luc. 17, 10.

Warum bitten wir also hier Gott?

Daß er uns die Schuld d. h. unsere versäumte Pflichten aus Gnaden erlasse, besonders unsere Jugend-Sünden. Pred. 12, 1.

Was heißen sonst auch noch Schulden?

Alle wirkliche Fehler und Sünden.

In welchem Maaße bitten wir, daß uns Gott unsere Sünden vergebe?

Wie wir unsern Schuldigern vergeben.

Was versprechen wir unsern Schuldigern zu thun?

Ihnen ihre Fehler und Beleidigungen zu vergeben.

Was heißt: Beleidigungen vergeben?

An sie nicht mehr gedenken, sie vergessen. Nicht bloß im Herzen zu verzeihen, sondern auch gegen den Nächsten so handeln, als ob er uns nie beleidigt hätte. Matth. 6, 14. 15. Jac. 2, 13.

Herr! laß mit Sanftmuth mich dem Feind begegnen — Dem, der mir flucht, voll Liebe, wie du, segnen. Herr! mache gegen alle, die mich hassen, Mein Herz gelassen.

Wie heißt die sechste Bitte?

Führe uns nicht in Versuchung.

Was heißt: jemand versuchen?

Ihn auf die Probe stellen, zu sehen, wie er

er sich betragen werde. Unser ganzes Leben ist eine Prüfung. Alle Schickungen Gottes sind Proben für uns, wie wir sie aufnehmen und anwenden werden. Röm. 5, 3—5.

Wie vielerlei sind die Versuchungen?

Zweyerlei, zum Guten und zum Bösen.

Was sind die Versuchungen zum Guten?

a) Wenn uns Gott ein besonderes Glück zu Theil werden läßt. b) Wenn er uns dasjenige nimmt, oder zu nehmen scheint, was uns vorzüglich lieb ist; so befahl Gott dem Abraham seinen Sohn zu schlachten. c) Wenn er uns in so große Leiden gerathen läßt. 1. Petri 4, 12. Röm. 8, 28. 1. Petr. 1, 6. 7.

Bitten wir denn, daß Gott diese Leiden und Trübsale ganz entferne und von uns wegnehme?

Nein, nur daß er sie uns tragen helfe, daß Gott keine zu schwere Leiden über uns verhängen wolle. 1. Cor. 10, 13.

Ich bitte nicht in meinen Leiden, o Vater, nimm sie nicht von mir, auch bitt ich nicht in meinen Freuden, erhalte Schöpfer, diese mir. Nur um ein Gott ergebnes Herz, fleh' ich im Leiden und im Schmerz.

Von wem kommen nach Luthers Erklärung die Versuchungen zum Bösen?

1) Vom Satan. 2) Von der Welt. 3)

Von

Von unserm eigenen Fleisch und Blut, oder von unserem verderbten und zur Sünde geneigten Herzen, welches uns zum Unglauben, Verzweiflung, Wollust, Hoffarth und andern Sünden reitzt, Jac. 1, 13 — 15. Sprüchw. Sal. 1, 10. Ephes. 6, 10 — 12. 2 Petr. 2, 4. Ephes. 5, 15. 16.

Was bitten wir in Hinsicht dieser Bitte?

Daß uns Gott die schwere Prüfung wolle tragen helfen, daß er uns beistehen wolle, alle Versuchungen zu überwinden, und den Sieg zu behalten, 1 Cor. 10, 13. Matth. 26, 41.

Wie heißt die siebente und letzte Bitte?

Erlöse uns vom Uebel, (nicht von dem Uebel, sondern vom Uebel.)

Wie vielerlei sind die Uebel, um die wir hier bitten?

Zweierlei. Uebel des Leibes und Uebel der Seele.

Welches sind die Uebel der Seele?

Blindheit im Verstande, Widersetzlichkeit gegen den Willen Gottes, Zorn, unreine Liebe, Haß, Beunruhigung des Gewissens, Verzweiflung 2c.

Welches sind Uebel des Leibes, des Guts, der Ehre?

Krankheit und Schmerzen, Mangel am Gesicht,

sicht, Gehör, Armuth, Verläumdung, Verfolgung, Wahnsinn.

Erlöset uns Gott von solchen Uebeln durchs ganze Leben?

Ja, zur rechten Zeit und Stunde. Er macht, daß uns selbst die größten Uebel zum Besten dienen müssen, 2 Cor. 1, 10.

Wann erlöset uns Gott endlich von allen Uebeln?

Durch einen sanften und seligen Tod, 2 Tim. 4, 18. Röm. 14, 7. 8.

Gehört denn der Satz: dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit, auch zum Vater-Unser?

Nein, es ist nur ein Lobspruch, ein Lobgesang (Doxologie), der diesen Bitten beigefügt wird. — Dein ist das Reich, du bist unser Herr und König, der weise und mächtige Regierer der Welt, du wirst uns helfen; dein ist die Ehre, wenn du uns hilfst. Von allem Uebel uns erlös, es sind die Zeit und Tage bös, erlös uns vor dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

Wie heißt der Beschluß des Vater-Unsers?

Amen.

Was heißt: Amen?

Ja, ja, es soll geschehen, es geschehe also.

Wie

Wie schliessen wir also unser Gebet?

Mit Zutrauen und Freude, 1 Joh. 5, 14. 1 Petr. 5, 7.

Das vierte Hauptstück.

Von der heiligen Taufe.

Wovon handelt das vierte Hauptstück?

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

Wie viel Sacramente oder heilige Verpflichtungen sind in der christlichen Kirche?

Zwey: Die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Wie viel hatten sie im alten Testamente?

Auch zwey: Die Beschneidung und das Osterlamm.

Was ist statt der Beschneidung gekommen?

Die heilige Taufe.

Was statt des Osterlamms?

Das heilige Abendmahl.

Was haben wir noch für ein göttlich Gnadenmittel, ausser Taufe und Abendmahl?

Das Wort Gottes, welches zuweilen die heilige Schrift, Bibel, oder göttliche Offenbarung genennet wird.

Ist

Ist das in der Bibel enthaltene Wort Gottes von Menschen aufgesetzt?

Nein. Durch Gottes Eingebung.

Wer hat sie dazu erweckt, daß sie schrieben?

Gott durch einen besondern Antrieb.

Wer hat sie unter diesem Schreiben regieret?

Der heilige Geist. Die heiligen Männer Gottes haben geredet, getrieben durch den heiligen Geist. 2. Petr. 1, 20. 21. Matth. 10, 20. Joh. 16, 13. Vieles wurde ihnen geoffenbaret, was sie vorher gar nicht wußten. Gal. 1, 12. Vieles wußten sie, aber sie wurden so vor Fehlern bewahret, daß in den sogenannten Lehr- oder Glaubensbüchern kein Irrthum, kein Widerspruch, keine menschliche Schwachheit statt findet, sondern alles Uebereinstimmung, Klarheit, Würde ist. 2. Timoth. 3, 15. 17.

Wie wird die Bibel eingetheilt?

Ins Alte und Neue Testament.

Von wem ist das Alte aufgesetzt?

Von Moses, David und den Propheten.

In was für einer Sprache?

In der Hebräischen.

Was ist ein Prophet?

Der im Namen Gottes an das Volk sprach, und

und auf Gottes besondern Antrieb dasselbe belehrte, warnte und tröstete, und zukünftige Dinge vorher verkündigte. Joh. 5, 39.

Wie viel haben wir große Propheten?

Vier.

Wie viel kleinere.

Zwölf.

Was ist in jedem Abschnitt der Bibel enthalten?

1) Historische, 2) prophetische, 3) Lehrbücher.

Welches sind die historischen?

Die fünf Bücher Mosis, das Buch Josua, das Buch Ruth, die zwey Bücher Samuelis, die zwey Bücher von den Königen, die zwey Bücher der Chronica, das Buch Esra, das Buch Nehemia und das Buch Esther.

Welches sind die Lehrbücher?

Das Buch Hiob, der Psalter, die Sprüche Salomonis, der Prediger Salomo, und das hohe Lied Salomonis.

Welches sind die prophetischen?

Der Prophet Jesaias, Jeremias, die Klaglieder Jeremiä, Ezechiel, Daniel, Hosea, Joel, Amos, Obadia, Jona, Micha, Nahum, Habacuc, Zephania, Haggai, Sacharia, Maleachi.

Nun haben wir im Alten Testamente noch andere, zwar nicht inspirirte, aber doch nützliche

Lehr- und Lesebücher, die man apocryphische nennt: als das Buch Judith, Weisheit Salomonis 2c.

Sind diese auch unter die von Gott eingegebenen Bücher zu rechnen?

Nein.

Was heißen apocryphische Bücher?

Unbekannte, verborgene, zu verhehlende Bücher, weil sie in der jüdischen und christlichen Kirche als göttliche Schriften unbekannt, und jederzeit verborgen gewesen, auch noch sind, und von den canonischen, von welchen der göttliche Ursprung wohl bekannt ist, müssen abgesondert werden: daher die hebräischen Juden sie auch nicht öffentlich in den Synagogen lesen ließen. Sie sind aber doch nützlich wegen der erbaulichen Regeln, Sittenlehren und nützlichen Beispiele.

Von wem ist das Neue Testament aufgeschrieben?

Von den Aposteln und Evangelisten.

In welcher Sprache?

In der griechischen.

Welches sind die historischen Bücher im Neuen Testamente?

Das Evangelium Matthäi, Sanct Marci, Sanct Lucä, Sanct Johannis und der Apostelgeschichte.

Wel-

Welches sind die Lehrbücher?

Die Epistel Pauli an die Römer, die zwey Episteln an die Corinther, die Epistel an die Galater, Epheser, Philipper, Colosser; die zwey Episteln an die Thessalonicher, die zwey Episteln an den Timotheum, die Epistel an den Titum, die Epistel an den Philemon, die zwey Episteln Petri, die drey Episteln Johannis, die Epistel an die Hebräer, die Epistel Jacobi und Judä.

Welches ist das prophetische Buch des Neuen Bundes?

Die Offenbarung Johannis.

Was hat nun dies Wort Gottes für wirkende Kraft?

Es unterrichtet, es belehret uns in göttlichen Dingen, es tröstet uns in Leiden, bekehrt uns, und zeigt uns den Weg zur Seeligkeit — so wie unsere Pflichten und Bestimmungen für Zeit und Ewigkeit. Jac. 1, 18. 21. Ps. 119, 50. Ps. 94, 19. Röm. 1, 16. Joh. 8, 31. Ebr. 4, 12. Röm. 10, 17. Joh. 7, 17. Joh. 17, 17.

Was enthalten also diese canonischen oder göttlichen Bücher?

Religions-Lehren und Vorschriften, Geschichten von der Gründung, Erhaltung und Ausbreitung derselben, und Weissagungen zu ihrer Bestätigung.

Was muß man also thun?

Die Bibel fleissig lesen, wie die Berhoenser. Apostelgesch. 17, 11. a) Ihre Vorschriften befolgen. Joh. 7, 16. 17. Ephes. 1, 13. Joh. 14, 26. Cap. 16, 13. 14. b) Durch ihren Unterricht fromme, gute, bessere und glückselige Menschen werden.

Das Wort, das Wort der Seeligkeit,
Wirkt göttliche Zufriedenheit,
Wenn wir es treu bewahren.
Es wirkt in uns Gewissens-Ruh,
Bereitet uns zur Tugend zu,
Und stärkt uns in Gefahren.
Darum verehre stets die Schrift,
Sie ist dein Glück auf Erden,
Und wird so wahr Gott dein Gott ist,
Dein Glück im Himmel werden.
Verachte, christlich groß, des Bibelfeindes Spott!
Die Lehre, die er schmäht,
Bleibt doch das Wort aus Gott.

Wann hat Christus das Sacrament der heiligen Taufe eingesetzt?

Kurz vor seiner Himmelfahrt. Matthäi 28, 19.

Was heißt Sacrament auf deutsch?

Ein Eidschwur, und ist hergenommen von den Soldaten, die bey der Fahne schwören müs-

müssen: so haben wir zur Fahne Jesu bey unserer Confirmation geschworen.

Was ist ein Sacrament?

Eine heilige Handlung, die Gott eingesetzt hat, um uns durch sichtbare Zeichen seine unsichtbaren Gnaden-Güter mitzutheilen und zu versichern.

Wie viel haben die Catholiken noch ausser unsern zweyen Sacramenten?

Fünf: 1) Die Firmelung, 2) die Ehe, 3) die Priesterweihe, 4) die Buße, 5) die letzte Oelung.

Wer war der erste Täufer?

Johannes, der auch Christum taufte.

Hat Christus selbst getauft?

Nein, er selbst nicht, sondern seine Jünger. Joh. 4, 2.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Es ist also die Taufe kein schlecht, kein bloßes Wasser, sondern sie ist eine heilige Handlung, welche Gott verordnet, und mit göttlichen Verheissungen begleitet und verbunden hat. Matth. 28, 19. Marc. 10, 14.

Wie

Wie wurde die Taufe in den ersten Zeiten des Christenthums verrichtet?

Die Täuflinge wurden unters Wasser getaucht.

Was sollte dies Untertauchen bedeuten?

Daß sie ihre alte Lebensweise ablegen, und im Christenthum jetzt ein neues Leben führen wollten. Röm. 6, 4. Ephes. 4, 24. Col. 3, 5.

Was bedeutet die Besprengung mit Wasser in unsern Zeiten?

Eine Einweihung und Reinigung von allem Bösen, daher die Taufe ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, das ist: eine neue Geburt des Menschen genennet wird. 1. Pet. 3, 21. Das Besprengen also mit Wasser in der Taufe bildet eben das ab, und erinnert uns an die Pflicht, uns von Sünden zu reinigen. Eph. 4, 22. Röm. 6, 3. 4.

Was ist also das sichtbare bey der Taufe?

Das Wasser.

Was das unsichtbare?

Das Wort Gottes.

Welches ist das Wort Gottes?

Ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Wel-

Welches ist recht getauft: ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes? oder ich taufe dich im Namen Gottes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes?

Das letzte, das Wörtlein und muß man hinzusetzen, damit die Gottheit auch auf die zwei letzten Personen bezogen wird; es bezeichnet also das Wörtlein und die Gottheit des Sohnes und heiligen Geistes, wie die des Vaters.

Dürfen im Nothfall auch andere Christen taufen?

Ja! bey Schwachheit eines Kindes, im Krieg, oder in Abwesenheit der Prediger, darf auch ein anderer frommer Christ oder Christin nach der Einsetzung Christi die Nothtaufe verrichten.

Was ist der Nutzen der Taufe?

a) Wir werden in die christliche Gesellschaft aufgenommen. b) Von Sünden abgewaschen. c) Zu Kindern und Freunden Gottes und Erben der ewigen Seeligkeit gemacht. Gal. 3, 26. 27. Apostelgesch. 2, 38. Röm. 8, 17. Joh. 3, 5. Tit. 3, 5.

Wozu verpflichtet man sich also in der Taufe?

Zu einer Reinigkeit des Sinnes nach Christi Lehre, deshalb heißt die Taufe der Bund eines guten Gewissens mit Gott. 1. Petri 3, 4.

Was

Was thun wir in der Taufe, oder statt unserer, unsere Pathen?

Wir treten mit Gott in einen Bund, darinnen er uns verheißt, unser gnädiger Gott und Vater zu seyn, und wir wollen seine gehorsame Kinder seyn. 1. Pet. 3, 21.

Was verspricht also der Mensch?

Alle muthwillige, vorsetzliche und wissentliche Sünden zu meiden, dem Teufel und allen seinen Werken und Wesen zu entsagen, Treue des Gewissens, kindliche Liebe und Gehorsam, Liebe, Verehrung, Anbetung und überhaupt als Christen zu leben, zu leiden und zu sterben. Apostelgesch. 8, 36. 37. Röm. 6, 3 4.

Wer verspricht dies an Kindes statt?

Unsere Tauf-Pathen.

Was ist die Pflicht eines Tauf-Pathen?

a) Die Stelle des Kindes zu vertreten. b) Fürs Kind zu beten. c) Sich seines eigenen Taufbundes zu erinnern. 1. Cor. 6, 11.

Wenn die Kinder erwachsen und zu dem Verstande gekommen sind, was soll das getaufte Kind thun?

Seinen Pathen das Taufgelübde abnehmen, das heißt confirmiren.

Was heißt confirmirt werden?

Befestiget, bestätiget werden im Christenthum.

Was

Was heißt also Confirmation?

Eine Bestätigung; es soll nehmlich die Angelobung wiederholt, das Versprechen bestätiget werden, das in der Taufe im Namen des Kindes geschehen ist. Phil. 1, 6.

Sey Gott getreu, halt deinen Bund,
O Mensch! in deinem Leben.
Leg diesen Stein zum ersten Grund,
Bleib ihm allein ergeben,
Denk an den Kauf in deiner Tauf!
Da er sich dir verschrieben,
Bey seinem Eyd in Ewigkeit,
Als Vater dich zu lieben.

Das fünfte Hauptstück.

Wovon handelt das fünfte Hauptstück?

Von der Beichte und Vergebung der Sünden durchs Predigt-Amt, oder dem Amt der christlichen Kirche.

Wer hat bey Gott Vergebung der Sünden zu hoffen?

Ein jeder, der an Christum glaubt, seine Sünden herzlich bereuet, und sie zu hassen gedenket.

Wie viel Stücke gehören also auf Seiten des Menschen dazu, daß er der Vergebung seiner Sünden sich vergewissern kann?

Drey: 1) Erkenntniß und Reue der Sünden. 2) Der Glaube an Jesum Christum.

3)

3) Der Vorsatz künftiger Besserung. Joh. 3, 18. Joh. 3, 16. Sprüchw. Sal. 28, 13.

Warum sollen wir unsere Sünden bereuen?

a) Weil die Sünde Undank gegen Gott, unsern größten Wohlthäter ist. b) Weil sie uns von Gott trennt. c) Weil wir dadurch die Liebe, Gnade und den Seegen Gottes verlieren. d) Weil die Sünde der Leute Verderben ist, und wir uns gerechter Strafen schuldig machen. e) Weil wir uns schämen sollen, so manches Böses gedacht, geredet, gethan zu haben. So betete Esra 9, 6. Dan. 9, 7. 8.

Wenn ein Mensch seine Sünde bereut, wird er sie Gott nicht bekennen und abbitten?

Allerdings.

So sagte David Ps. 32, 5.: Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. So Manasse, der König, im eilften Vers seines im Gefängniß gefertigten Gebets: Darum beuge ich nun die Knie meines Herzens ꝛc. Ich habe gesündigt, ich habe gesündigt, ich habe gesündigt ꝛc.

Zu wem nimmt der Sünder sein Vertrauen und seine Zuflucht?

Zu Gott, daß er als ein durch Christum versöhnter Vater ihm seine Fehler verzeihen werde.

Was thut er drittens weiter?

Er bezeuget aufrichtig sein Verlangen und seinen ernsten Vorsatz, jeden erkannten Fehler abzulegen, und mit Gottes Beistand besser zu werden. 1. Joh. 1, 8. 9. Apostelgesch. 3, 19. Ps. 32, 5.

Was ist nun die Beichte?

Die Beichte begreift zwei Stücke in sich: eins, daß man die Sünde bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtvater empfahe, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest glaube, die Sünden seyen dadurch vergeben, vor Gott im Himmel.

Ist die Beichte von Christo und seinen Aposteln vorgeschrieben worden?

Nein. Sie ist eine Anordnung der Kirche, ein sehr löblicher und feierlicher Gebrauch zu einer heilsamen Vorbereitung auf das heilige Abendmahl.

Durch wen erhalten wir aber die Versicherung der Vergebung der Sünden oder Absolution?

Durch die Prediger des Evangeliums.

Wem verkündigen sie diese?

Nur den Bußfertigen.

Wie verkündigen sie dieselbe?

Oeffentlich und insbesondere: öffentlich bei der

der Predigt des Wortes Gottes, insbesondere im Beichtstuhl.

Wie nennt man dies, wenn die Prediger den Bußfertigen die Vergebung der Sünden verkündigen?

Den Löseschlüssel.

Warum wird hier das Wort Schlüssel gebraucht?

Weil Schlüssel die Gewalt eines Vorgesetzten anzeigen. Matthäi 16, 19. Jesaias 22, 22.

Wie nennt man das Recht der Prediger den Sündern die göttliche Strafe zu verkündigen?

Den Binde-Schlüssel. So haben die Apostel als Prediger des Evangeliums den Sündern ihre Strafe verkündiget. Ebr. 10, 28. 29. Röm. 2, 8. 2. Pet. 2, 1—9. Petrus die Saphira mit dem Tode bestraft, Apostelgesch. 5, 11. 12. Paulus den Elymas mit Blindheit gezüchtiget. Apostelgesch. 13, 11.

Was verkündigen die Prediger den unbußfertigen Sündern?

Daß Gott ihnen ihre Sünden nicht vergebe, sondern behalte.

Was heißt: Gott behält die Sünde?

Er wird sie strafen.

Wie

Wie werden die von Gott verordneten Lehrer des Evangeliums genannt?

Haushalter über Gottes Geheimnisse. 1. Cor. 4, 1.

Was sind Gottes Geheimnisse?

Dieß sind die Lehren des Evangeliums, weil sie vorhin Juden und Heyden verborgen waren. Die Lehrer sollen diese geheimnißvollen, ehehin verborgenen, Wahrheiten eben so verwalten und austheilen, oder verkündigen, wie ein Haus-Vater die Güter verwaltet und austheilet unter die Familie.

Auf wessen Befehl verkündigen demnach die Prediger die Vergebung der Sünden?

Auf Gottes Befehl.

An wessen Statt?

An Christi Statt kündiget er die Vergebung der Sünden an, er ermuntert, er warnet, er tröstet sie. Luc. 10, 16. Joh. 20, 21. Esai. 40, 1. Esai. 58, 1.

Wenn wir zur Beichte gehen wollen, was müssen wir vorher thun?

Uns prüfen. 1. Cor. 11, 28.

Was heißt sich prüfen?

Seinen Seelen-Zustand und Lebenswandel untersuchen, wie wir mit Gott stehen, wie wir Gott, und auf was Art und Weise wir

ihn beleidigt, die Gebote Gottes übertreten haben, wir müssen ferner ein aufrichtiges Urtheil über unsere Neigungen, Begierden, Gedanken, Anschläge, Entschliessungen und Hoffnungen fällen, die schrecklichen Strafen erwägen, die wir uns durch unsere Gesetzwidrigkeit zugezogen, das Verdienst Jesu im Glauben ergreifen, und uns fest entschliessen, gebesserte tugendhafte Menschen zu werden. Thue das so wirst du leben. Ps. 26, 2. Ps. 139, 23. Jer. 12, 5.

Beichte.

Besser aber immer ist es, Kinder nach dem Verstand und aus dem Herzen beichten zu lehren.

Allwissender Gott — Richter der Gedanken, Worte und Handlungen, Vater! beleidigter Vater! Ich bekenne es vor deinem göttlichen Angesicht, daß ich nicht nur in Sünden empfangen und geboren bin, sondern auch dich, meinen Gott, Schöpfer und höchsten Wohlthäter, auf mancherlei Weise wissentlich und unwissentlich, vorsetzlich und unvorsetzlich, beleidiget und erzürnet, und deine heiligen Gebote übertreten habe. Ich habe manches Gute unterlassen, das ich wohl hätte thun können, viel Böses gethan, gedacht, geredet, was nicht recht war. Ach! es ist mir von Herzen leid, daß ich jemals ein Uebertreter deiner heiligen Gebote gewesen bin. Ich nehme meine einzige Zu-

flucht

flucht zu deiner Allerbarmung, ich weiß, daß du gnädig und barmherzig bist, und denen verzeihst, die ihre Fehler bereuen, ich bitte, flehe, schreye um Gnade! ach Gott, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdient, zürne nicht, geh nicht mit mir ins Gericht, dein Sohn hat mich versöhnt.

Ich will unter deinem Beistande mein Leben immer mehr nach deinen Geboten einrichten, das Böse meiden und Gutes thun. Und dies will ich dir auch am Altare meines Heilandes versprechen — wenn ich mich seiner, und seines frommen Sinnes und Todes morgen feierlich erinnern werde, wo ich das Gedächtniß seines Liebesmahls begehen — und mich mit ihm und meinem Gott versöhnen werde. Segne mich dazu, o Gott! und gieb mir Kraft zur Ausführung aller meiner guten Vorsätze. Ja, ich will mich bessern, dieser Tag sey Zeuge über mir; aufs neue sey der Bund gemacht, dir leb ich, Gott, nur dir.

Das sechste Hauptstück.

Wovon handelt das sechste Hauptstück?

Vom heiligen Abendmahl.

Was ist das heilige Abendmahl?

Eine heilige von Christo eingesetzte Handlung, wo die erwachsenen Christen in, mit, und

und unter dem gesegneten Brod und Wein, den wahren Leib, und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi geniessen.

Die Katholiken lehren die Verwandlung, die Reformirten: es bedeutet.

Wozu geniessen wir dieses heilige Abendmahl?

Zu seinem Gedächtniß.

Wann hat Christus diese heilige Handlung eingesetzt?

Kurz vor seinem Leiden, in der letzten Nacht seines Lebens.

Welche Nacht war dieses?

Die grüne Donnerstags-Nacht.

Warum heißt er grüner Donnerstag?

Weil Christus als das grüne Gewächs des Weinstockes sich durch diese Handlung, durch sein Testament und seinen letzten Willen, hat im Andenken grünend und blühend erhalten wollen.

Bey welcher Veranlassung setzte Christus dies Andenken ein?

Er hatte mit seinen Jüngern das Osterlamm zum letztenmale genossen und gieng zu seinem Tode, Matth. 26, 2 — 18. Joh. 13, 1 — 3.

Was war das Osterlamm?

Eine Gedächtnißmahlzeit zur dankbaren Erinnerung, daß vor Zeiten das israelitische Volk

Volk aus der Knechtschaft Aegyptens war befreiet worden.

Was genoß man an demselben für Brod?

Ungesäuertes. Zum Andenken der Eilfertigkeit, mit welcher sie aus Aegypten hatten ziehen müssen.

Was reichte der Hausvater bei diesem Gedächtnißmale seinen Hausgenossen dar?

Einen Kelch des Danks zum Andenken, daß sein Volk durch diese Befreiung zu einem eignen Volk gemacht war.

Was sagte nun Jesus bei dieser Osterlamms-Mahlzeit, als er Brod und Wein seinen Freunden bei seinem Abschiede reichte?

Nehmet, esset, das ist mein Leib. Er wird bald gebrochen werden für Viele. Thut solches zu meinem Gedächtniß. Nehmet hin und trinket, das ist mein Blut, das für viele vergossen wird. Thut solches zu meinem Gedächtniß.

Was wollte also Christus den Seinen zunächst damit sagen?

Sein Tod sey nahe und unvermeidlich; er sahe sich schon als einen aufgeopferten an, und gieng willig zum Tode.

Was, sagte er, würde durch seinen Tod gestiftet werden?

Nicht eine leibliche, sondern eine geistliche

Befreiung des ganzen Menschen-Geschlechts. Ein neu Testament, das ist, eine neue Verfassung zum Wohl der Menschen, eine neue Religion.

Was heißt nun: dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut?

Das Trinken des Weins aus diesem Kelche dienet euch zur Versicherung, daß ihr an der neuen Religion (oder an dem Neuen Bunde), welche durch Vergiessung meines Bluts gestiftet wird, Theil nehmet. Mein im Tod vergossenes Blut ist das Mittel, wodurch euch Vergebung der Sünden verschafft und versichert wird.

Anmerk. Die Erklärung dieser Worte ergiebt sich am leichtesten aus Vergleichung der Stelle 2. Buch Mos. 21, 1—8. und aus der alten Morgenländischen Sitte Bündnisse zu schliessen, und durch Opfer zu bestätigen.

Wessen werden wir demnach im heiligen Abendmahl theilhaftig?

Des Leibes und Blutes Jesu Christi als des Opfers für unsere Sünde.

Wie erkläret sich der heilige Paulus über diese Stiftung des Erlösers?

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das

nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Cor. 10, 16. Cap. 11, 20. 29. Matth. 26. 26. 28. Luc. 22, 19. 20.

Warum heißt es Abendmahl?

Weil es am Abend ist eingesetzt worden.

Warum Nachtmahl?

Weil es in der Nacht ist eingesetzt worden.

Warum Tisch des Herrn?

Weil es die Alten auf Tischen genossen haben.

Warum Altar des Herrn?

Weil wir es jetzt auf Altären, alle nach Morgen zu gebauet, geniessen.

Warum Communion?

Weil es ein Verein oder eine Gemeinschaft ist: 1) Zwischen Christo als dem Haupt und seinen Gliedern unter einander. 2) Ein Verein der Bruderliebe, wo der Reiche wie der Arme, der Vornehme wie der Bettler, gleichen Antheil haben sollen. 1. Cor. 10, 16. 17.

Was ist bei dieser heiligen Handlung sichtbar?

Brod und Wein, zu dieser heiligen Handlung eingeweihet und gesegnet.

Was unsichtbar?

Leib und Blut Jesu.

Geniessen wir denn den Leib und Blut Christi leiblicher, körperlicher Weise?

Nicht körperlicher, nicht natürlicher, sondern uns unbekannter, übernatürlicher, sacramentirlicher Weise, nemlich im Glauben an das Verdienst und den Tod Jesu Christi. Joh. 6, 63.

Es ist die allergenaueste Vereinigung des lebendigen Jesu Christi mit einem jeden christlichen Communicanten vermittelst des Essens und Trinkens des gesegneten Brodes und Weins.

Was lehrt nun die Lutherische Kirche jeden Theilnehmer oder Communicanten vom heiligen Abendmahl?

Daß jedem Communicanten, indem er Brod und Wein genießt, in, mit, und unter demselben, der verklärte Leib Christi, auf eine geheimnißvolle Weise mitgetheilt, und von ihm als ein Unterpfand der Vergebung der Sünden, unter der Bedingung des Glaubens und der Besserung, empfangen werde. Ephes. 1, 7. 1. Cor. 13, 13.

Es wird nun das heilige Abendmahl an so vielen Orten zugleich ausgetheilt — und von so vielen tausenden auf einmahl genossen, wird der Leib Christi nicht zerstükelt oder zertheilt?

Nein, Christus ist überall gegenwärtig, und theilt sich uns, vermöge der in ihm wohnenden göttlichen Kraft und Herrlichkeit, auf eine un-

unsichtbare übernatürliche Weise mit, wie es nach seiner Macht, Weisheit und Güte geschehen kann. Matth. 28, 20.

Wir werden alle eines und desselben Leibes durch die genaueste Vereinigung Christi im heiligen Abendmahl theilhaftig. Joh. 6, 63. Johan. 15, 4. Gal. 2, 20. Johan. 13, 17. Matth. 28, 18.

Kann also Christus auch im Abendmahl bei den Seinen auf eine besondere Art wirksam seyn?

Ja, darauf verlassen wir uns, er ist der Herr und Regent der ganzen Welt. Er kann mehr thun, als wir bitten und verstehen; er hat selbst gesagt: daß er bey den Seinen sich wirksam und stets gegenwärtig beweisen wolle. Er vereiniget sich mit uns, und wir mit ihm. Er wirkt in uns, er stärkt, erquickt und erfreuet uns. Joh. 17, 23.

Was ist der Nutzen des heiligen Abendmahls?

1) Wir erinnern uns seines Todes. Lucä 22, 19. 1. Cor. 11, 26. Gal. 3, 15. Ebr. 9, 17. 2) Unsere Sünden werden uns vergeben. Matth. 10, 32. 33. Röm. 10, 9. 10. 3) Unser Glaube, unsere Liebe, Dankbarkeit, Hoffnung wird gestärket. Joh. 6, 54—56. 4) Wir erlangen Antriebe zu einem tugendhaften Leben, werden in allen edlen christlichen Gesinnungen und Tugenden, in der Gottes- und Menschen-Liebe befestigt. Joh. 6, 48. 1.

Cor.

Joh. 4, 10. 11. 1. Cor. 10, 17. 5) Wir werden mit Gott, und unsern Feinden versöhnet. Matth. 5, 23. 24. 6) Wir erlangen die Hoffnung des ewigen Lebens. Joh. 6, 54 — 57. Joh. 14, 3. 1. Cor. 13, 13.

Werden aber alle, die das heilige Abendmahl genießen, dieser großen Vortheile theilhaftig?

Nein, nicht alle erlangen sie, weil es auch von Unwürdigen genossen werden kann. 1. Cor. 11, 29 — 32.

Wie genießt man das heilige Abendmahl unwürdig?

Wenn man es leichtsinnig, unversöhnt, und als ein Freund der Sünde genießt. 1 Joh. 2, 6. 2 Cor. 11, 27.

Was heißt: Er ißt und trinkt ihm selber das Gericht?

Er handelt sehr strafwürdig, zieht sich harte Strafen und Verantwortung zu, die Strafe eines Heuchlers und Lügners, 1 Cor. 11, 28.

Was sollen wir während des Genusses des Brodes und Weines für erbauliche Gedanken und Betrachtungen haben?

Alle fremde Gedanken und Zerstreuungen sorgfältig meiden, an Jesu Leiden und Tod ernstlich gedenken, und uns die Wohlthaten unsers Mittlers und Heilandes durch Angelobung neuen Gehorsams zueignen, Röm. 8, 32.

Wie

Wie sollen wir uns nach dem Genuß des heil. Abendmahls verhalten?

Wir sollen sowohl an die uns erzeigte Wohlthaten, als auch an unsere heiligen Verpflichtungen denken, und die gefaßten guten Vorsätze wirklich ausführen, alle Tage ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen, 2 Tim. 2, 8. Ps. 119, 106. Ps. 103, 1 — 4. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 5, 15.

Was wird uns denn dieser Tag des heiligen Abendmahls alsdann?

Ein Fest der häuslichen Glückseligkeit und Versöhnung.

Wessen haben wir uns also nach dem heiligen Abendmahl zu befleissigen?

Die in uns erweckten frommen Gedanken, Rührungen und Empfindungen fleissig bei uns zu unterhalten, durch besondere Uebung der Andacht uns des versöhnenden Todes Jesu feierlichst zu erinnern, und in seiner Nachfolge immer treuer und völliger zu werden suchen. Phil. 2, 5. 1 Joh. 2, 6. Offenb. Joh. 1, 18.

Dank, o Erlöser! dir für deine guten Lehren,
Laß mich mit Liebe sie, und mit Gehorsam ehren;
Sie sind mein bleibend Gut, wenn alles sonst zerfällt,
Mein Führer, Trost und Rath, ein Licht der andern Welt.

Mein

Mein Jesu, der du vor dem Scheiden,
In deiner letzten Trauernacht,
Uns hast die Früchte deiner Leiden
In einem Testament vermacht.
Dich preisen glaubige Gemüther,
Dich, Stifter dieser hohen Güter.

So oft wir dieses Mahl genießen,
Wird dein Gedächtniß in uns neu,
Man kann aus sichern Proben schliessen,
Wie groß doch deine Liebe sey.

Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen,
Erneuern sich in unsern Herzen.
Es wird dem zitternden Gewissen,
Ein neues Siegel aufgedrückt;
Daß unsere Handschrift sey zerrissen;
Daß unser Schuldbrief sey zerstückt:
Daß wir Vergebung unsrer Sünden
In Jesu blutgen Wunden finden.

Gebete verschiedenen Inhalts.

Morgengebet.

Gelobet seyst du, Gott der Macht!
Gelobt sey deine Treue,
Daß ich nach überstandner Nacht,
Mich dieses Tags erfreue.
Laß deinen Segen auf mir ruhn,
Mich deine Wege wallen,
Und lehre du mich selber thun,

Nach deinem Wohlgefallen.
Daß ich das Glück der Lebenszeit,
In deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wann du gebeutst, beschliesse.

Gütigster Gott und Vater! Dank sey dir, daß du mich wieder einen Tag gesund erleben lassen. Ich lebe! Leib und Seele sind erquickt, und ich sehe wieder das angenehme Licht des Tages. Sey gepriesen für diesen neuen Beweis deiner Huld und Gnade. Sey gepriesen, daß du mich in vergangener Nacht vor Krankheit, Schrecken und allen Unfällen bewahret hast; du stärktest mir meine Gesundheit, und schenktest mir Schlaf und Ruhe. Nimm mich auch an diesem Tage in deinen allmächtigen Schutz, stehe mir bei, und präge den Gedanken an deine Allwissenheit und Allgegenwart meiner Seele recht tief ein, so daß ich immer dich vor Augen und im Herzen habe. Laß mich dein Kind seyn und bleiben, viel Gutes lernen, und als ein gutes Kind dir, und meinen lieben Eltern und Vorgesetzten, Freude machen, und mich vor Ungehorsam, Neid, Eigensinn, Zank und ähnlichen Sünden sorgfältig hüten. Erhalte mir die Meinigen, meine lieben Eltern und Geschwister, Verwandten, Wohlthäter und Freunde, und beglücke sie nach deinem gnädigen Willen, deine alles regierende Vorsehung segne unsern theuern Landes-Vater,

unsern

unsern allgeliebten König, und das ganze Königliche Haus — und alle Obern, unser geliebtes Vaterland, alle Mitchristen, ja alle Menschen. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, und die Meinigen, mit Gesundheit und allem, was wahrhaftig gut und nützlich ist. Thue es aus Liebe um Jesu willen. Amen.

Abendgebet.

Gott! unter deinem Seegen,
Eil ich der Ruh entgegen.
Dein Name sey gepreißt.
Mein Leben und mein Ende,
Ist dein: In deine Hände
Befehl ich, Vater, meinen Geist.

Gnädigster Gott und Vater! deine Güte hat mich den geendigten Tag im Genusse mannichfaltiger Wohlthaten zurücklegen lassen. Du hast mir an demselben viel Gutes erzeigt, hast mich vor Gefahr und Schaden bewahrt, und mir Gesundheit und Freude geschenkt. Ich danke dir dafür mit einem dich innigst verehrenden Herzen und gerührter Seele. Aber ach, ich lebe noch in der Unvollkommenheit, und fehle mannigfaltig. Vergieb mir, vergieb mir, wenn ich etwas, was nicht recht war, heute gethan habe. Trage, o Gott! mich Schwachen mit väterlicher Langmuth, und hilf mir, daß ich immer vollkommener werde. Ich will mich jetzt zur Ruhe niederlegen. Laß sie nicht durch schreckhafte Begebenheiten gestöret

störet werden; sey in dieser Nacht mein und der Meinigen Beschützer. Deine gnädige Vorsehung wache über mich und die Meinigen, und über alle, die sich mit uns zur Ruhe jetzt niederlegen. Laß mich nach einer sanften Ruhe morgen gesund und fröhlich wieder aufstehen. Lässest du mich erwachen, so sey du, Gott! mein erster Gedanke, und der Vorsatz belebe meine Seele, die gestärkten Kräfte deiner Verehrung und der Wohlfahrt meiner Mitmenschen zu wiedmen. Deine Gnade und dein Segen weiche nie von mir, und sollte ich mich diese Nacht in Todesschlaf begeben, so erleichtere mir und allen frommen Sterbenden ihre Vollendung. Amen.

Schulgebete beim Anfang der Schule.

Gütigster Gott! barmherziger Vater! wir deine Kinder sind allhier versammelt, dein heiliges Wort zu lernen, und in unserer allerheiligsten Religion, als in andern nützlichen Dingen und Wissenschaften, uns unterrichten zu lassen, damit unser Verstand gebildet, und unser Herz veredelt werde. O daß doch, Allgütiger, diese heilsame Absicht an uns nicht unerfüllt bleibe. Gieb uns zum Lernen sowohl, als zu einem dir wohlgefälligen Leben, deine Gnade. Erleuchte unsre Seelen, und eröffne uns den Verstand, daß wir einsehen, was wahr, recht und gut ist. Laß das Gute, was wir heute lernen, uns stets im Gedächtniß bleiben. Stärke unsern Lehrer, und gieb ihm Muth und Kraft bey der treuen Erfüllung

seines

seines schweren Amtes. Wir wollen durch unsere Aufmerksamkeit und Fleiß uns vor Gott und Menschen würdig machen, einst taugliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft zu werden, und unsere eigene Glückseeligkeit zu befördern. Erhöre uns, Gott, und stärke uns mit Kraft aus der Höhe um Jesu Christi willen. Amen.

Nach der Schule.

Wir endigen nun wieder, o Gott! eine Stunde des öffentlichen Unterrichts. Dieser Unterricht ist Wohlthat von dir; wir haben gehöret und gelernet, was uns weise und tugendhaft machen, und jetzt und in der Zukunft unsere Glückseeligkeit befördern kann. Dafür danken wir dir mit gerührten Herzen. Segne die Obrigkeit unsers Landes, die uns schützt; unsre Eltern, die uns nähren; unsern Lehrer, der uns unterrichtet, segne daher, o du reicher Gott! unsere lieben Eltern und Anverwandten mit allen Arten des Glücks und der Wohlfahrt an Seele und Leib. Gieb, daß wir durch Gehorsam gegen unsere Eltern, gute Sitten, Höflichkeit und Fleiß als gut erzogene Menschen uns auszeichnen, unsern Eltern und Lehrern Freude, und der menschlichen Gesellschaft Hoffnung machen, und in Heiligkeit und Gerechtigkeit als junge Christen vor dir wandeln. Dir, o Vater, und deinem Sohne, sammt dem heiligen Geist, sey Lob und Ehre von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Verbesserungen.

S. 16. Z. 8. v. u. lies: Wie liebe ich Gott?
— 24. — 10. v. o. — Jer. 17, 27.
— 30. — 2. v. u. — ohne dessen Willen rc.
— 33. — 5. v. u. — entschuldigen;
— 46. — 4. v. u. — durch Wasser sey untergegangen.
— 49. — 6. v. u. — bestund.
— 56. — 8. v. o. — 1816.
— 57. — 3. v. u. — drey und dreyßig und ein halb Jahr.
— 60. — 13. v. u. — die Felsen borsteten,
— 69. — 5. v. u. — durch die Lehrer
— 81. — 2. v. u. — bitten?
— 98. — 10. v. u. — Beispielen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Müller, Johann Ernst

Kurzgefaßtes Lehrgebäude des Christenthums für protestantische Volksschulen

Erlangen 1816

Catech. 498
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389796-7